

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

24 (25.1.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-738705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-738705)

mehrere Redner bei der Besprechung der Wahlrechtsreform in heftigen Angriffen gegen Bülow. Ein Sozialdemokrat meinte, daß man es nicht bei den bisherigen Mitteln lassen dürfe. Es müßten Daten folgen. 1848 sei auch durch Taten dem Volke Gerechtigkeit widerfahren worden. Diese Ausführungen forderten den entscheidenden Widerspruch eines Redners der freisinnigen Parteien heraus. Auch Straßendemonstrationen seien zu vermeiden. In einer Resolution wurden die Abgeordneten der freisinnigen Fraktion aufgefordert, alle freisinnigen Gefinnungen zur Erlangung des Reichstagswahlrechts für Preußen und sich zusammenzuscharen und Bülow keinerlei Vertrauen mehr entgegenzubringen.

Auf dem parlamentarischen Abend im Ständehaus in Darmstadt in Hessen gesellte sich der Großherzog zu einer Gruppe Parlamentarier, denen gerade der sozialdemokratische Abgeordnete Ulrich Friede und Ziele der Berliner Wahlrechtsdemonstration erklärte. Der Großherzog hielt das Eingreifen der Berliner Polizei für durchaus berechtigt. Ulrich sagte u. a. auch, daß es wohl möglich sei, daß man auch in Darmstadt auf der Straße demonstrierte und vor's Schloß ziehe. Minister Braun meinte dazu, dagegen sei nichts einzuwenden, man müsse es sich aber gefallen lassen, wenn die Polizei die Ordnung aufrecht erhalte.

Husland.

Marokko in der französischen Kammer.

Ueber Marokko wird in der französischen Kammer Minister Bichon demnächst wieder eine seiner berühmten Erklärungen abgeben, die das Thema variieren: Kein Abenteuer, Beobachtung der Algecirass-Vereinbarungen, Einverständnis der Mächte mit der Haltung Frankreichs. Herr Bichon läßt ähnliche Erklärungen von Zeit zu Zeit auch in Berlin durch die französische Botschaft übermitteln. Höchst forrekte Erklärungen, wie neulich jemand bemerkte, denen nur die Ereignisse höchst inoffiziell widersprechen. Die französische Regierung wird nur zu bald in die Lage kommen, sich zu demütigen, wenn sie jetzt beschließen hat, seine neuen Truppen nach Marokko zu senden. Man könnte ja den Entschluß dahin auflassen, die bereits in Marokko befindlichen Truppen hätten gerade genug an ihren Niederlagen, und es brauchte nicht noch Erlaß zu kommen, um die Zahl der erlittenen Schlägen zu vermehren. Aber die französische Regierung weiß nichts von unruhigen Niederlagen. Tatsache ist, daß der energische Gegenkain Mulay Hafid Fortschritte macht. Ohne Truppennachschüsse könnte es den Franzosen ziemlich schlecht ergehen. Von Berlin aus wird man weiteren militärischen Plänen keine Schwierigkeit in den Weg legen. In der deutschen Marokkopolitik, zweiter Teil, ist alles, was Frankreich unternimmt, von Sympathie begleitet.

Aus den gestrigen Verhandlungen in der französischen Kammer geben wir folgendes wieder:

Der Sozialist Jaurès forderte die Kammer auf, Frankreich mutig von dem marokkanischen Abenteuer zu befreien. Frankreich und Abdul Afs befanden sich einer großen Bewegung Marokkos gegenüber, die Algecirassakte aber verpflanzte Frankreich nicht, Marokko einen Sultana aufzubringen, der an Ansehen verloren habe. Die Affäre von Setaat sei eine Warnung. Wenn Frankreich mit Abdul Afs zusammengehe, werde es engagiert sein. „Der Ministerpräsident“, sagte Redner, „macht mir ein Zeichen, daß er Abdul Afs nicht militärisch unterstützen will. Das ist gut, es scheint auch nicht, als ob Sie ihn finanziell weiter unterstützen wollen.“ Jaurès wies dann in ironischer Weise auf die Clemenceau fälschlich von Berichtshaltern angeschriebenen Ideen hin, und wozu der Regierung vor, daß sie beiden Sultana abwechselnd ihre Gunst zu teil werden lasse. Die Einnahme Setaats sei ein Wiederanfechten des Marokkos nach Marokko, der vor der Revolution in Besitz geblieben war. (Bichon macht ein Zeichen der Verneinung.) Jaurès fuhr fort: Wenn Sie die Marokkaner nicht anders an sich fesseln können, als mit Kanoneneinfällen, so ist das ein Verdammsurteil der Intervention in Marokko, wo Frankreich für die anderen Mächte arbeitet. Clemenceau, der auf eine Bemerkung Jaurès antwortete, sagte, niemand denke daran, nach Set zu gehen. Jaurès antwortete, daß die Ereignisse Frankreich möglicherweise dazu zwingen könnten. Er verurteilte im weiteren Verlaufe seiner Rede jede doppelstimmige Politik in Marokko, wobei jedes geheime Abkommen zwischen Frankreich und Spanien, das eine Teilung Marokkos bezwecken würde. Als Minister Bichon hierauf mit dem Kopfe schüttelte, erwiderte Jaurès, Kopfschütteln genüge nicht, um die Gefahr doppelstimmiger Verträge abzuwenden. Jaurès schloß, Frankreich dürfe nicht aus Eigenliebe im Geleite der bezüglich Marokkos gemachten Fehler bleiben. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Nach Jaurès ergriff Ribot das Wort und wies darauf hin, daß im Jahre 1904 Jaurès unter Zustimmung Englands für Frankreich das alleinige Recht in Anspruch genommen habe, Marokko zu organisieren. (Gelächter.) Die Bestrebungen Jaurès, sagte Ribot weiter, die darauf hinausliefen, Frankreichs Stellung aufzugeben und diejenigen zu verlassen, die Zuzustich bei den Franzosen gesucht hätten, dürften nicht zugelassen werden.

Wir dürfen uns nicht weiter engagieren, sondern wir müssen einzig die Franzosen und die übrigen Europäer schützen. (Beifall.) Nach Ribot ergriff Delcassé unter Bewegung des Hauptes das Wort. Er führt aus: Da Frankreich gegen seinen Willen zur Konferenz von Algecirass geführt worden sei, sei es eine Ehre für Frankreich, seine Politik gemäß der Algecirassakte zu befolgen. Frankreich, als die Macht, deren Einfluß überwiegend ist, dürfe keiner anderen Macht erlauben, an seine Stelle zu treten. Frankreich müßte handeln, um Marokko aus der Anarchie zu reihen. Die Mittelmeeremächte erkannten durch das geschlossene Abkommen an, daß Frankreich dieses Recht zustehe, und der deutsche Reichskanzler hatte anerkannt, daß unsere Aktion allen zugute kommen müßte. Wir teilten dem Sultan den französisch-englischen Vertrag sofort nach seinem Abschluß mit und erklärten ihm diesen Vertrag. Warum wurde die liberale action, die wir begonnen hatten, nicht mit Beharrlichkeit weitergeführt? Es würde Ueberreibung sein, darin den Einfluß der Ereignisse in der Mandchurie zu suchen. Deutschland und Rußland hatten von uns eine begünstigte Stellung in der Behandlung erfahren. Deutschland hatte von dem französisch-englischen Vertrag drei Wochen vor seiner Unterzeichnung Kenntnis. Die Hegemonie Deutschlands in Europa war bedroht, alle Nationen, denen die Unabhängigkeit Europas am Ger-

zen lag, waren um Frankreich gruppiert. (Lebhafter Beifall links und im Zentrum.) Die Konferenz in Algecirass, die dann zusammentrat, ließ die Möglichkeit eines Krieges voraussehen; der Krieg wurde Frankreich aber nicht erklärt. Wenn Frankreich sein Recht für sich habe, seine Allianzen und seine mächtigen Freundschaften, kann es Vertrauen zu sich selbst haben. (Lebhafter Beifall links, im Zentrum und rechts.) Jaurès rief hier, zur Linken gehend: Warum haben Sie ihn denn fallen lassen, wo Sie ihm heute zuzuhören? Zu Delcassé: Wollen Sie herausfordern, in der Gefahr waren Sie recht klein! (Beifall auf der äußersten Linken.) Delcassé erwiderte: Sie sind nicht getäuscht worden. Beau, ehemaliges Mitglied des Kabinetts Rouvier, rief darauf Delcassé zu: Er solle nicht mit Insinuationen vorgehen, es müsse gesprochen werden. (Anhaltende Bewegung.) Delcassé fuhr darauf fort: Gelegentlich Marokkos von Krieg sprechen, heißt demjenigen eine Veleidigung antun, dem man diesen Gedanken zuschreibt. Sie haben es im Reichstags-Tag erklärt. Die Konferenz in Marokko habe einer Einmütigkeit die Tür geöffnet, die sie sorgfältig verriegelt hatte. Ich habe mich zurückgezogen und nichts gesagt, was der Regierung bei ihren Verhandlungen hinderlich sein könnte und ich habe für die Algecirassakte gestimmt. Für Deutschland wäre es besser gewesen, die Konferenz von Algecirass hätte nicht stattgefunden. Ohne die Konferenz wäre die glückliche Stellung der europäischen Lage nicht so klar in die Erscheinung getreten. Unsere Politik der Versöhnung ist keine Politik der Abenteuer gewesen. (Beifall der Linken und im Zentrum.) Die Streitfragen müßten ausgetragen werden, damit die Entente der einander nahestehenden Länder nicht gefährdet werde. — Von Petersburg ist die erste Billigung der französisch-englischen Entente ausgegangen. Unsere gesamte Politik wurde als friedlich anerkannt, als sich plötzlich Sachen ereigneten, auf die ich nicht weiter eingehen werde. Franzosen selbst haben versichert, daß der Dreibund friedlich sei. Delcassé rechtfertigt dann alle von ihm eingeleiteten Annäherungen und schloß, das friedliche Ziel der französischen Politik wäre überall anerkannt worden. Der Nutzen der Freundschaften Frankreichs und seiner Allianzen ist seiner Freiheit zu nützlich, als daß darauf zu verzichten wäre. (Anhaltender Beifall.) Hierauf wurde die Weiterberatung auf Montag vertagt und die Sitzung geschlossen.

Unpolitisches.

Die Rettung der letzten Schiffbrüchigen der „Amsterdams“. Ueber die Rettung der Schiffbrüchigen wird aus Hoesl von Holland gemeldet: Alle 20 Vermisste sind gerettet, sie brachten im ganzen nur eine Stunde auf dem offenen Meere zu und wurden dann von dem norwegischen Dampfer „Sogva“ aufgenommen. Prinz Heinrich der Niederlande ist hier eingetroffen und begrüßte die Geretteten. Es herrschte großer Jubel. Der Schlepper, der sie geborgen hatte, war seit 3 Uhr nachts im See, der Rebel schwindet und die Sonne bricht leuchtend durch. Die Geretteten haben an Bord des Dampfers liebenswürdige Pflege gefunden.

Reine Walburgisfeste auf dem Broden. Fürst Christian Ernst zu Stolberg-Bernburg hat die nachgelagerte Einladung zum Bau einer Walburgisfeste auf dem Broden verlegt, um den Berggipfel in seiner natürlichen Schönheit zu erhalten.

Ein Professor als Danknotenempfänger. Wie aus Rest gemeldet wird, verfasste die Polizei den Nagelbesitzer Baumtner, welcher Professor an der dortigen Gewerbeschule, Stefan Molnar, der beschuldigt ist, ungarische Kronenrenten-Titres zu 1000 und 500 Kronen gefälscht zu haben. Bei der Hausdurchsuchung wurden hundert Titres zu 1000 und hundert zu 500 Kronen gefunden.

Ein Todesritt. Ein Farmer aus der Grafschaft Down war von dem an der Dunderum-Bucht gelegenen Orte Dunderum bei Mondlicht ausgebrochen, um die Nacht bei Ebbside zu kreuzen. Der Reiter hatte sich offenbar nicht genau nach den Wetterverhältnissen erkundigt, und so kam es, daß er von der Flut überhäufig wurde. Das Pferd kam vollständig erschöpft und reitlos in einem Orte an der Bucht an. Den Reiter fand man nicht weit vom Lande in seichtem Wasser tot vor.

Im Automobil über das Eis des Bodensee. Der Maschinenfabrikant Graf in Konstanz fuhr dieser Tage von Reichenau im richtigen Autotempo über die unter der Last tragende und sich biegende Eisfläche nach Allensbach und zurück. Als er das Wagens wiederholen wollte, wurde er von Wäntsewegen daran gehindert, da das Befahren des Eises mit Fahrzeugen nicht gestattet ist. Erst einige Tage zuvor war ein großer, mit Holz beladener Schlitten mitten auf dem See eingebrochen.

Aus dem Nachlaß Josephs Joachims. Das Antiquariat von C. G. Vorne in Leipzig erwarb kürzlich aus dem Nachlaß Joseph Joachims dessen kostbare Musikmanuskriptsammlung, in der sich Autographen von Hauptwerken Bachs, Beethovens, Mozarts, Schuberts, Schumanns und Mendelssohns befinden, zum Teil umfangreiche Manuskripte, die heute mit 10000 Mark bewertet werden. Ein großer Teil dieser Schätze, mit Ausnahme der Manuskripte Mendelssohns und Schumanns, ist nach dem „Berl. Tagebl.“ bereits in den Besitz eines bekannten österreichischen Sammlers übergegangen.

Wissenschaftliche Nachrichten. Der Professor Dr. Ing. Gabriel v. Seidl in München und der Professor Dr. Max Bruch in Berlin sind vom König von Preußen nach stattgehabter Wahl zum stimmberechtigten Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt worden.

Rudolf Christians ist, wie man aus Wien meldet mit seinem Sängerehrgeiz nicht zufrieden und verläßt die Operettenlaufbahn schon nach seinem zweiten Auftreten. Er trat schon am Donnerstag nach mehr in Hofers Operette im Theater an der Wien auf. Christians kehrt sofort nach Berlin zurück.

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichsrat unserer mit Herrschungsbeschlüssen versehenen Originaltexte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über seine Fortschritte sind der Redaktion willkommen.

Oldenburg, 25. Januar.

* Der Großherzog richtete, wie wir in den Blättern des Landes lesen, folgendes Telegramm an Defononierat Jürgens:

Oldenburg, 23. Jan. 1908, 10.37 Uhr vorm.

Ich freue mich über die Dankesäußerung der Pferdezüchter, die Sie mir übermittelt haben, und hoffe, daß die Angelegenheit glücklich erledigt wird, zum Nutzen unserer Pferdezüchter.

Friedrich August.

* Prinz Heinrich der Niederlande, der heute nachmittags zum Besuch des heiligen Gotes eintreffen wollte, kommt zu spät und ist nicht. Er hat in letzter Stunde seinen Besuch umständlicher abgelehnt.

* Ordenssache. Der Kaiser erteilte die Erlaubnis zur Anlegung des Ehrenritterkreuzes 2. Klasse mit der silbernen Krone des Gr. Odenb. Haus- und Verdienstordens dem Ritter v. Thaeer im Ritt. Regt. Königin (Rom.) Nr. 2, und des Ehrenritterkreuzes 2. Kl. dem Oberst. Bronart v. Schellendorf im 2. Pom. Infanterie-Regt. Nr. 9, komm. beim Gr. Generalstab.

* Die Übung des Singvereins findet nächsten Montagabend wegen des im Kasino stattfindenden Festessens im „Grafen Anton Günther“ statt.

* Eine öffentliche Kaiser-Geburtsstagsfeier, bestehend aus Konzerten und Aufführungen mit nachfolgendem Ball, veranstaltet der Marineverein anlässlich seines 14. Stiftungsfestes am Sonntag, den 2. Februar, abends um 8 Uhr, in der „Aubelsburg“.

* Der hiesige Verein für Feuerbestattung veröffentlicht seinen Jahresbericht für 1907. Demnach hat die Mitgliederzahl von 44 auf 103 zugenommen. Der Verein hat auch sonst viele wertvolle Erfolge erzielt. Auf sein Geheiß gestattete der evangelische Kirchenrat die Beisetzung von Armen und über und in der Erde auf den hiesigen Kirchhöfen. Der Verein leitete bereits vier Eingaben ein, die übernahm gegen Zahlung einer mäßigen Kostensumme die Abwicklung sämtlicher Formalitäten auch bei Nichtmitgliedern. Der Jahresbericht, der von dem Vorsitzenden, Herrn Emil Mahlscheid, überreicht, zu beziehen ist, enthält die genauen Vorschriften für die Mitglieder bei eintretenden Todesfällen. Für die Beisetzungsfeier des Tages gibt der Bericht zuverlässige Anweisungen, ferner über die Bahnbeförderung der Leichen, über das Verfahren bei leibhaftigen Verfassungen. Des weiteren enthält der Bericht genaue Angaben über die Kosten der Erd- und Feuerbestattung, wonach sich letztere nur sehr wenig teurer stellt. Ein Muster für einen Leichenpass liegt außerdem bei. Der sehr übersichtlich aufgestellte Bericht ist allen Interessenten dringend zu empfehlen. Der Verein veranstaltet am 31. Januar im Saal des „Anton Günther“ seine Mitgliederversammlung. Bei der wichtigen Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen geboten. Einsagen von Herren und Damen sind erwünscht. Der Verein will eine Petition an den Landtag richten um Einführung der obligatorischen Leichenschau. Der Gedanke der Feuerbestattung nimmt hier nach allem diesen einen großen Aufschwung.

* Der Witteverein für Oldenburg und Umgegend hielt gestern im Hotel „Zum Kronprinzen“ eine gutbesuchte Versammlung ab, die anfangs von dem zweiten, später von dem ersten Vorsitzenden, Herrn Friedrich Wilhelm Krüger und Hofrat Herr Jüdenast, geleitet wurde. Es erfolgte die Aufnahme von zehn neuen Mitgliedern. Sodann kamen die Plakate über die Preise des Braunkohleverkaufs in Oldenburg zur Verteilung. In Zukunft sollte 1 Liter Braunkohle 30 Pfg., ein halber Liter 45 Pfg., ein Viertel-Liter 25 Pfg., ein Fünftel-Liter 20 Pfg., ein Zehntel-Liter 10 Pfg. und ein Zwanzigstel-Liter 5 Pfg. Die Plakate hängen zur Kenntnisnahme des Publikums in den Wirtschaftsstellen aus. Die Weihnachtsfeierungsrechnung wurde hierauf bekannt gegeben und der Rechnungs-Kommission Entlastung erteilt, sowie der ungeteilte Dank von der Versammlung ausgesprochen. Ueber den Beitritt der Frauen von Mitgliedern zur Sterbegeld-Vereinigung soll in der nächsten Versammlung noch weiter verhandelt werden. Der Beitrag zur Sterbegeld-Vereinigung 2 Mark. Beim Tode eines Mitgliedes wird ein Sterbegeld nach folgenden Sätzen gewährt: Bei einer Zugehörigkeit zu der Sterbegeld-Vereinigung bis zu 2 Jahren 50 Mk., bei einer Mitgliedschaft von mindestens 2 Jahren 2 Mark, bis zu 3 Jahren 100 Mark, 4 Jahren 125 Mark, 5 Jahren 150 Mark, 8 Jahren 200 Mark, 11 Jahren 250 Mark, 14 Jahren 300 Mark, 17 Jahren 350 Mark, 20 Jahren 400 Mark, 23 Jahren 450 Mark, 25 Jahren und darüber 500 Mark. Der 10. Sonntag der Witte-Vereinigung des Herzogtums findet am 9. April statt. Es wurde eine achtgliedrige Kommission gewählt, die die Vorbereitungen zu dieser Zusammenkunft zu treffen hat.

* Redakteur Wagner vom „Nordb. Volksblatt“ in Bant, der wegen Verleumdung des Bürgermeisters Koch in Delmerhorst zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, wird nach einer Mitteilung des „N. B.“ gegen das Urteil Revision annehmen.

* Domänenpächter Fegter als freisinniger Kandidat des 1. hannoverschen Wahlkreises. Wie schon berichtet wurde, hat der Kandidat der Liberalen in dem vorjährigen Wahlkampf, Kaufmann Garrels aus Hamburg, es abgesehen, bei der heiligen Wahlwahl wieder zu kandidieren. Die Liberalen mußten sich deshalb nach einem neuen Bewerber umsehen. Nach den in den letzten Tagen gepflogenen Verhandlungen ist es nunmehr gelungen, den Domänenpächter Herrn F. Fegter auf Wölfer Land bei Wierum in Ostfriesland zu bewegen, den Kampf gegen die Gegner aufzunehmen. Herr Fegter trat hier zuerst auf dem freisinnigen Parteitag am 5. Januar als sympathische Persönlichkeit und ausgezeichnete Redner auf. Die Liberalen des Wahlkreises begrüßten diesen Schritt mit großer Freude, da Herr Fegter sich in den früheren Wahlkämpfen manche Sympathien erworben hat. Da vielen Wählern wird auch das ins Gewicht fallen, daß er seinen Wohnsitz im Wahlkreis hat und nicht wie der frühere Kandidat in Hamburg. Dieser letzte Umstand wurde nämlich von den Gegnern des Herrn Garrels im Vorjahr weidlich ausgenutzt, und mancher Anzüglichkeit wird sich dadurch haben bedürfen lassen. Für die Liberalen scheinen also die Wahlaussichten geteilt zu sein. Von den anderen Parteien ist bisher noch nichts Sicheres bekannt, außer daß, wie mitgeteilt, die Nationalliberalen mit dem Überbürgermeister F. Brünner auf den Kampfplatz treten. In einer gestern abend zu Nordden im Weinhaus abgehaltenen Mitgliederversammlung des Wahlvereins der Nationalliberalen war Herr Brünner zugegen. Er hat dort sein Programm entwickelt.

* Wolfereibitzer Radebusch wurde heute morgen zur letzten Ruhe bestattet. Dem mit zahlreichen Kränzen geschmückten Sarg folgte eine große Zahl Leidtragender. Radebusch trat im öffentlichen Leben wiederholt hervor, u. a. bekleidete er das Amt eines Kirchenältesten, dem Kirchenrat gehörte er seit dem 1. Dez. 1889, also seit mehr als 18 Jahren an. In der kirchlichen Armenpflege war er mit besonderem Eifer tätig. Seit Mai d. J. war er stellvertretender

Vorsitzender des Kirchenrates. Wiederholt wurde er als Abgeordneter zu den Kreisversammlungen entsandt. Bei allen, die ihn kannten, war er wegen seines biederen Wesens sehr geschätzt.

Der **Musikvereinsverein** feiert den Geburtstag des Kaisers Dienstag um 8 1/2 Uhr in der Rabelsburg. Bei Abwicklung des reichhaltigen Programms werden außer dem Gesangsverein „Kameradschaft“ die Herren Hofmusiker Herr Schütz und Hofkapellmeister Paul Rot mitwirken. Ein Bräutigam mit lebendem Bild eröffnet die Reihe der Vorträge. Herr Gottmanns auf dem Trompeten solo spielen. Ein hübscher Einakter beschließt den Abend.

Der **Veteranenverein** feiert Kaisers Geburtstag morgen im „Hotel zum Kronprinzen“. Auf dem Programm stehen Festrede, Konzert, Aufführungen, Deflamationen usw. (Siehe Ziti.)

Fußball. Morgen finden hier zwei Fußballwettkämpfe statt, und zwar spielen auf dem Sportplatz Oldenburg II gegen Oldenburg I und auf dem Donnerstagsplatz Germania II gegen Union I. Die Spiele sind beide Verbandsspiele und beginnen um 2 Uhr.

Heimlich davon. Ein junger Burche, der in einem hiesigen Fensterputzgeschäft seit längerer Zeit in Stellung und guten Verdienst stand, hatte von seinem Arbeitgeber Auftrag, größere Beträge einzufordern, wie er es schon öfters getan hatte. Der junge Mann füllte den Auftrag aus, füllte dann aber nicht wieder zurück, sondern machte sich mit dem einflussreichen Geld heimlich davon. Es stellte sich heraus, daß er auch bei seiner Logiswirtin noch mit erheblichen Schulden im Rückstand war.

Der **Doppel-Mordmörder** Junnid, der vor einigen Jahren Frau Meller und Tochter an der Rosenstraße ermordete, hat den Rest der in Holland gegen ihn erkannten Strafe verbüßt und wird heute dem Justizhaus in Beda zugeführt werden, wo er sein Leben beenden muß. Oberstmann Meyer hat sich mit einem zweiten Schußmann nach Holland begeben, um Junnid in Empfang zu nehmen.

Fast ertrunken wäre heute morgen der Rentner O. auf dem Döbentisch. Bei der Prüfung des Eises auf seine Festigkeit brach er durch und sank unter. Ein Fuhrmann rettete ihn.

Der zum Tode verurteilte Bremer Gärtner Bohl hat sich durch das Urteil nicht aus seinem festsitzen Gleichgewicht bringen lassen. Er sieht im Unterdrückungsgefängnis mit Ruhe und Gelassenheit der weiteren Entwicklung der Dinge entgegen und verachtet mit gutem Appetit seine Mahlzeiten. Ein Revisionssantrag ist bislang nicht eingereicht, wird auch wohl nicht eingereicht werden. In diesem Falle wird das Urteil acht Tage nach der Verkündung rechtskräftig. Die Akten werden dann dem Senat zur Befestigung des Urteils vorgelegt, und sicherlich wird zugleich der Verurteilte ein Begnadigungsgesuch einreichen lassen.

Bestückwechsel. Die Firma Gebr. Deffen hat heute von dem Baumeister B o r m a n n zu Donnerstagswoch mehrere an der Junkerstraße belegene Bauplätze. Es soll sofort mit dem Bau verschiedener Wohnhäuser begonnen werden, und werden dieselben rasch Liebhaber finden, da die neue Donnerstagswoch Schule auch an der Junkerstraße gebaut wird.

Wettervorhersage. Morgen fortgesetzt meist trübe und neblig. Ohne wesentliche Niederschläge. Schwache Aufwindbewegung. Wilder.

Bürgerfelde, 24. Jan. Der 13jährige Sohn eines hiesigen Einwohnens, S o l l a n d e r, der, wie wir gestern berichtet haben, auf dem Spielplatz der hiesigen Schule verunglückt, ist seinen Verletzungen nicht erlegen. Es sind Verletzungen vorhanden, daß er genesen wird. Nach einem hier allgemein verbreiteten Gerücht sollte der Verletzte gestern gestorben sein.

Bürgerfelde, 24. Jan. Eine Doppelfeier begeht hier am nächsten Sonntag der hiesige Kriegerverein, die Feier des Geburtstages des Kaisers und die des 23jährigen Stiftungsfestes, in Mohnsterns Gasthof. Die Festlichkeit wird voraussichtlich die regste Beteiligung finden. Fremde können an derselben auch teilnehmen. Der Tanz dauert bis 2 Uhr nachts. (Siehe Interat.)

Bürgerfelde, 25. Jan. Hier in unserem Orte ist in letzter Zeit, wie überall, die Sterblichkeit groß. Am

Donnerstag hat der Tod bei der Familie des Landwirts Wiemlen zweimal hintereinander gehalten. Am Morgen legte ein Schlaganfall dem Leben der 77jährigen Frau W. plötzlich ein Ziel, und im Laufe des Abends starb auch der 75jährige W. selbst an den Folgen eines Schlagflusses, der ihn acht Tage vorher getroffen hatte.

Tunzeln, 25. Jan. Gemeindevorsteher D a n n e m a n n in Tunzeln veranlaßt durch Vermittelung des Auktionsators W. Schwaning-Gerstein von der früheren Auktionsanstalt Stelle des ca. 7 Schellfisch Auktionsanleiters für 2250 M. an den Landmann Joh. Heintz. Niemann in Hundsmühlchen mit Antritt zum 1. Mai d. J.

Koblenz, 24. Jan. Der hiesige Gemeinderat faßt als Ausschuss der Koblenzener Bürgerschule in seiner getrigen, unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Tenge abgehaltenen Sitzung den von acht sozialdemokratischen Abgeordneten beschlossenen, die Schulgeldfrage nach der Steuerkraft der betr. Eltern umzugestalten. Fortan sind zu zahlen: bei einem Einkommen bis 1200 M. — 20 M., bis 1800 M. — 30 M., bis 2400 M. — 45 M., bis 3000 M. — 60 M., bis 4200 M. — 80 M., über 4200 M. — 120 M. Es ist zu erwarten, daß dieser Beschluß für die Entwicklung der Schule von Segen sein wird.

Kirchentum Lübeck, 24. Jan. Der durchgebrannte Pastor Jaad aus Neukirchen hat von Hamburg aus an die Großherzogliche Regierung in Lütten ein Schreiben gerichtet, worin er erklärt, daß er seine lehrerliche Tätigkeit in Neukirchen aufgeben habe und nicht gewillt sei, wieder dahin zurückzukehren. Bei einem Gehalt von ca. 6000 M. im Jahre hat er etwa 50 000 M. Schulden hinterlassen.

Bremen, 25. Jan. Beim Buntentor sind gestern zwei Anaben, die Eltern konfirmiert werden sollten, durch Eis gebrochen und ertrunken. Sie heißen Schöf und Siegfried, ihre Eltern wohnen an der Siegfried- bzw. Kornstraße.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Schülerkommerse.

Obwohl auf sämtlichen schulgemeinschaftlichen Kongressen der letzten Jahre einstimmig gefordert ist, der heranziehenden, in der Entwicklung begriffenen Jugend keinen Alkohol zu geben, ist es auch in diesem Jahre noch an den Unternehmungen des Gymnasiums und der Ober-Realschule wieder gescheitert worden. Kaisers Geburtstag durch einen Tag zu feiern, wogegen werden diese schulgemeinschaftlichen Kongresse eigentlich von den Schulbehörden befohlen, wenn sie doch nicht lernen wollen? Dann sollte man die Kosten lieber sparen!

Es ist eine schwere Verantwortung, die die Schule auf sich lädt, wenn sie ihren Schülern schenken über die akademischen Trinksitten hält, in denen der jugendliche Alkoholismus die Wurzeln seiner Kraft hat. Ueber dieselben Trinksitten, die jetzt sogar von Seiten der deutschen Burschenschaft angegriffen werden. In den „Burschenschaftl. Blättern“ vom 15. Nov. 1907 stand nämlich ein Aufsatz, in dem sich folgende mannhafteste Sätze finden: „Die unterzeichneten Mitglieder der „Deutschen Burschenschaft“ sind der Überzeugung, daß die deutsche Burschenschaft sich kein schöneres Ziel stellen kann, als wenn sie ein altererbtes Uebel beseitigt, das noch immer als letzter Rest einer überwindenen Epoche in seinen schädlichen Folgen zu Tage tritt, nämlich den Trinkwahn! — Für eine Burschenschaft muß es geradezu unentbehrlich sein, den Eintritt in ihre Reihen an die Verpflichtung zum Alkoholgenuß zu knüpfen.“ Und weiter wird ausgeführt, daß das Biergenussverbot, das Spinnenlassen, die ganze „öde Kommentiererei“ endlich aufhören müsse. Die heutige Art des Menschens sei der deutschen Jugend unwürdig. Das sind alles Dinge, die auf Schülerkreise, die unter veränderlichen Nachahmungen studentischen Treibens, die Hauptrolle spielen. Und wozu das führt, wissen genug Eltern von früheren Jahren her.

Da obiger Aufsatz von Herrn Prof. Dr. Albrecht (Ober-Realschule) und Herrn Oberlehrer Rinnemann (Gymna-

sum) mit unterzeichnet ist (daneben von den Herren Dr. Daur, Dr. Lufen, Professor Räder, Regierungsrat Rubenbecher), darf man vielleicht hoffen, daß sie helfen, den Feiern das kommerzielle zu nehmen.

Aber trotzdem seien alle Eltern gewarnt, ihren Söhnen den Unflug, der auch dann noch in diesen Anereien liegt, zu erlauben. Kann denn gerade Kaisers Geburtstag nicht anders gefeiert werden, als mit Anfeiern und Tausen? „Dies Geschlecht kann sich nicht anders freuen als bei Tisch“, sagt Wallenstein verächtlich. Soll es ewig bei uns so bleiben?

Die Hauptsache freilich wäre, daß die Lehrer selbst einmal der Jugend mit guten Beispielen vorangingen. Vorherhand ist aber nichts zu erreichen, wenn nicht einsichtige Eltern in diesem Punkte die Schule auf ihre Pflicht energisch aufmerksam machen.

Reptun.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Moskau. Berlin, 25. Jan. Die „Rostische Zeitung“ meldet aus Tanager: Der „Deutsch-Moskauer“ zufolge erzählen in Mazagan eingetroffene Kameltreiber, sie hätten für die Franzosen einen Munitionstransport nach Sattat bringen müssen, der aber in die Hände der Schauleute gefallen sei, während die Bedienungsmannschaften in ein Gefecht verwickelt wurden. In Mazagan herrscht große Besorgnis für den Fall, daß Abdul Afis auf französisches Trängen gegen Namur zu Felde zieht.

Bekämpfung der Anarchisten. Madrid, 25. Jan. Im Senat brachte der Justizminister gestern einen Gesetzentwurf ein betr. die Bekämpfung anarchistischer Anschläge. Nach dem Entwurf soll die Regierung das Recht haben, Zeitungen zu verbieten, anarchistische Klubs und Vereine zu schließen, die Verbreiter anarchistischer Ideen auszuweisen und ausgewiesene Anarchisten, die nach Spanien zurückkehren sollten, zu verbannen.

Ein Reiterstandbild des Kaisers. Berlin, 24. Jan. Professor Tonauillon hat den Auftrag erhalten, ein Reiterstandbild des Kaisers anfertigen. Der Monarch gewährt ihm dazu heute vormittag eine Sitzung im Marfiall. Bisher hat es noch kein solches Standbild von Kaiser Wilhelm gegeben.

Bombenattentate in Newyork. Newyork, 24. Jan. In letzter Woche wurden 20 Bombenattentate von der italienischen Vereinigung der „Schwarzen Hand“ zum Zwecke der Eröffnung an Italienern verübt. In der letzten Nacht wurde eine Bombe in eine Bank geworfen, wo in der Auslage 40 000 Dollars in Geldnoten lagen. Es wurde indessen alles gerettet.

Bermischte Depeschen. Berlin, 25. Jan. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Dresden: Die Frau Antisidater Anna Dunderhof, Bestkern eines Damenpensionsats, wurde wegen unangenehmer Betrügerien in 70 Fällen verurteilt.

Betersburg, 24. Jan. In der Staatsbank ist die systematische Veruntreuung von zwei Millionen Mark entdeckt worden.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des Journalismus und Vermittlung Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Kropke. Verantwortlich für den Internatenteil: Ch. Adickes. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Beachtenswert ist der heute beiliegende Prospekt der ältesten und größten Buchfabrik Deutschlands für Verland direkt an den Konsumenten, der Firma Lehmann & Kuhn in Spremberg. N. L. Jedermann kann durch sofortige Musterbestellung kostenlos Einblick in die neueste Stoffmode nehmen.

Armenische.
Die nächste Sitzung der Armenikommision findet statt am
Donnerstag,
den 6. Februar 1908,
nachm. 3 Uhr,
in Holzes Wirtschaft in Eversen.
Um 4 Uhr: Darlegung des Armeniwekens.
Die Armenikommision.
Schwarzing.

Nethen.
Verkaufe
50 dickfette Schweine,
nur Roggen- u. Gerstenmehlmaßung.
Schlange.

Beste Bettenfüllung
sind die vorzüglichsten, sehr elastisch, sehr einweichend.
Monopoldauner.
(sehr edel) Hund W. 2.85
3-4 Wund geraden zum großen mit Verland gegen Darmstadt. Verlandung ist.
Gustav Lustig
IN S. 78 Prinzentr. 48
100 Bettfedern-Spezial-
haft Deutschlands.

Anilic's Korn-Kaffee
Zu haben bei:
Joh. F. Wempe, Friedensplatz 2.
Wirtschaftsverkauf.
Hohenbüchen. Der Wein- und Bier- und Wirt-Geist. Bitter das, bis läßt wegen andernweitigen Anlaufs seine Wohnung am
Freitag,
den 31. Januar,
nachmittags 5 Uhr,
nochmals offen ist, zum Verkauf aufliegen los folgt:
a) die kompletten, fast neuen Gebäuden und 1 ha 50 a außerordentlich reichhaltiges Garten- und Grünland,
b) den Wäldern, groß 3 ha, bestes Altes- u. Grünland, in mehreren Abteilungen und auch im Ganzen,
c) 4 vom Staate angekauften Untergründsmoore,
d) die Stelle im Ganzen.
Auf der Besichtigung ist seit langer Zeit flotte Wirtschaft und Dampung bezeugt, weshalb ein Verkauf mit Recht zu empfehlen ist. Auf annehmliches Gebot wird in diesem Anlaß der Zuschlag erfolgen.
G. Haverkamp, Aufl.

Verkauf einer Ausspann-Wirtschaft mit Handlung.
Bareil. Das zur Konsummasse des Reichs. Vollen gehörige Geschäftshaus mit großen Stallungen u. groß. Garten
an bester Lage, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, kommt am
Sonabend, den 1. Februar,
nachm. 4 Uhr,
in der zu verkaufenden Wirtschaft zum öffentlichen meistbietenden Verkaufsaussatz.
Auf dem Grundstück ist seit langen Jahren Handlung und Wirtschaft mit bestem Erfolge betrieben.
Kaufliebhaber ladet ein
Bilcher, Aufl.
Bollenhagen. Zu kaufen gesucht eine ca. 60erjährige gebrauchte gut er. altene und garantiert betriebsfähige
Losomobile.
Offerten mit Preisangabe baldigst erbeiden.
Gerh. Zaaf.
Areyenbrück. Zu verk. eine junge in 14 Tagen kalbende Kuh.
Adolf v. d. Lage.

Günstige Gelegenheit!
Sande (Verland). Unter meiner Nachweisung ist wegen Abgang des Besitzers ein in einem verkehrsreichen Orte des südlichen Verlandes gelegenes neues
Geschäftshaus,
enth. schöne große Räume, worin
Gastwirtschaft und Kolonialwarenhandlung
mit großem Erfolge betrieben wird, zum beliebigen Eintritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventuell zu verpachten.
Bermischte der vorst. Lage an der Hauptstraße und an einer Eisenbahnstation. dürfte dieses Objekt eine sichere Prospekt sein. Liebhaber wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.
A. Gabelen, Aufl.
Futterkalt
phosphorhaltige Kalt. Knochenmehl. Geüßelt nur
prima Qualität, garantiert höherer Gehalt an Phosphorsäure.
1 Fund = M. 0,20
100 " = " 1,80
100 " = " 14,00
Drogenhandl. von Apotheker
G. Sattler.
Znh.: Apotheker H. Storandt, Darenstr. 44.
Bürgerfelde. A. berl. 1 schönes
Ruhel. J. Böhlen, Selenp. 2.

Rufen, ff. Leberwurst, Blutball.
Joh. Bremer.
Ans Bauernhaufe
empfehle in bekannt ganz vorzüglicher Qualität:
Cervelatwurst, Plockwurst, Kochwurst, Leberwurst.
J. B. Harms,
Darenstr. 2. — Auguststr. 55.
Geräucherte Schweinstöpfe
billig.
Joh. Bremer.
Weserkies
für Beton
liefert die Demphongerei von S. H. Möhrs, Bremen.
Darenstr. 16. Fernspr. 1465.

3 Jüd Wiesenland
im Dörschwerfeld mit Vnter 1. Mai d. J. preiswürdig zu verkaufen.
Bernhard Schwaning,
Auktionsator, Eversen.
Schinken
nehme jeht entgegen.
J. H. Harms,
Darenstr. 8.
5 junge Drpington-Hennen
gelb, halb legend, sind billig zu verkaufen.
Dietrichsweg 8.
Verein ehem. 19. Dragoner
Am Dien'sag, den 27. Januar, abends 8 1/2 Uhr auf, zur Feier des Geburtstages St. Maj. des Kaisers;
Kommers
im Vereinslokale.
Neue Anmeldungen zum gründl. Klavierunterricht nimmt entgegen
Antonio Rulfes,
Blumenstr. 2.
Vorzügliche Empfehlungen!



Landw. Nutzgeflügelzuchtverein Ohmstedt
III. Geflügel-Ausstellung
 am Sonntag, den 1. u. Sonntag, den 2. Februar,
 in der Maschinenhalle von Gebr. Beckmeyer
 in Donnersteden.

Die Ausstellung ist geöffnet am 1. Februar von nachm. 2 bis abends 8 Uhr, am 2. Februar von morg. 9 bis abends 6 Uhr.
 Eintrittspreis für Erwachsene 25 Pfg., Kinder 10 Pfg.
 Katalog 20 Pfg.

Am 1. Febr., nachm. etwa 3 Uhr: Öffentl. meistbietende
Ausstellungs-Geflügel-Versteigerung.

Nach Schluß der Ausstellung, am Sonntag, den 2. Febr.,
 abends 6 Uhr an, zur Feier des Stiftungsfestes in den festlich
 geschmückten Sälen des „Donnersteden Hergs“ (Gebr. Beckmeyer):
Großer Ball.

Einführung en gefährt. Es ladet freundlich ein D. R.

Eine komplette, neue

Dolberg'sche Zorfpresse

für 50 000 Ecken Tagesleistung mit Lokomobile, Wagen und Zubehör umständehalber preiswert zu verkaufen.

Maschinenindustrie Ernst Halbach A.-G., Bremen, Lüneburgerstr. 11.

Oldenburger Konzert-Haus

„Wieselsteden Hof“.

Zur großen Gungföhrung jeden Abend

Erstklassige Kunstgesang-Vorträge.

Eintritt frei.

Anfangs Wochentags 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr.

Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Es ladet freundlich ein G. Schepfer.

Neu! Programm — — — Neu!

Glänzende Lebensstellung.

Sterbefallshalter ist das Fabrikations- u. Vertriebsrecht einer tief in das Gewerbeleben eingetragenen vortrefflichen Erfindung, die von auslandigen Bekleidungskommissionen glänzend begutachtet und in der Praxis erprobt ist, bestmögliche zu verkaufen. Preis 3-5000 Mk. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Fabrikation und Verkauf spielend leicht. Auf einmalige Besuche meldeben sich über 500 Kunden. Gewaltiger Konsum, enormer Verdienst. Gef. Offerten unter V. 520 K. an Haasensteine & Vogler A.-G., Hannover, erbeiten.

zu diesem halb kindlichen Gebaren steht freilich dann das alte, bei den nicht schönen Zügen unverhältnismäßig alt anmutende Gesicht, das der Spiegel von Jahren zu sein scheint, von denen Wilhelms Salome noch keine Erfahrung besitzt. Uebrigens sei hier nebenbei der eigentümlichen Stimme der Künstlerin gedacht, die wie die eines Kindes klingt, von ihrer Besitzerin aber mit großer Kunst effektiv gebraucht wird.

Der wiederholte Ruf: „Deinen Mund will ich küssen“, offenbart nichts als gekränktes Trotz und ein widersinniges und freches Verlangen, und nachdem Johannes in einer nicht recht verständlichen Flucht vor dem Anblick dieser tollen Mamiell in seine Zisterne wieder hinabgetaucht ist, hört man aus dem letzten Aufschrei der sich redenden Salome: „Ich werde deinen Mund küssen, Johanaan, ich werde ihn küssen!“ auch nichts weiter heraus als einen geärgerten Willen und bestenfalls hochmütige Verneinung. Aber nicht das dämonische Grollen der kommenden Rache für die verwehrte Liebe. Diese Liebe, mag sie eine noch so wunderliche Art der ersten Liebe des Herzens sein, müßte schon deutlich in dem Augenblick bei Salome aufkommen, wo, angezogen ihrer immer erneuten Betörung, sie wolle des Propheten Mund küssen, der junge Syrier sich aus Eiferhast neben ihr erstreckt. Denn das bemerkt sie gar nicht, so ganz ist sie in Johannes' Anblick vertieft. Aber jedoch läßt die Salome der Euphorie jede wirkliche Dämonie vermissen, ja sogar an Stellen, wo man eine nur verinnerlichte Interpretation des Dichters mit Gewißheit erwartet, muß man sich mit dem Mittel begnügen, welche die Künstlerin von Anfang bis zu Ende in immer denselben Weise, nicht einmal wesentlich variiert, anwendet, und die sich vielmehr schlagend als sinnliche Verbitdung bezeichnen lassen. Dießem Mangel ihrer Darstellung entspricht dann am Schluß, daß es der Künstlerin nicht gelingt, die Umwandlung und Vertiefung der Leidenschaft der Salome zu wirklicher Liebe überzeugend zu begründen. Die Betörung, daß Johanaan der einzige Mann gewesen sei, den sie geliebt habe und noch liebe, und nach welchem sie nunmehr in unstillbarem Verlangen schmachtet und sich sehnen werde; die Worte: „Das Geheimnis der Liebe ist groß, größer als das Geheimnis des Todes“ — dies alles bleibt beinahe phrasenhaft in dem Munde dieses Mädchens; wir fühlen nicht, daß die große Leidenschaft aus der Jungfrau das Weib geschaffen hat. Das aber soll nach Wilhelms Absicht geschehen. Der Dichter will es wahrscheinlich machen, daß das furchtbare Begehren eines Weibes, das Haupt des Mannes, den sie zuerst liebt, auch wenn er sie auf die Tiefste kränkt und verabscheut, auf einer Schüssel zu verfangen, um den Mund im Tode zu küssen, den jener ihr lebend verweigerte, nur aus einer übergewaltigen Leidenschaft, aus reißender Liebe und reißendem Hass, möglich sei. So zu lieben und zu hoffen vermag ein junges Mädchen nicht. Daher muß die Dämonie des Herzens in Salome zur Erscheinung kommen und bereits in ihrem Tanz sichtbar werden. Nur durch die dämonische Macht des Herzens gezwungen, küßt Salome am Ende die Lippen des Toten und verfällt damit selber dem Tode.

Von dieser Idee des Dichters ist in Frau Scholts Darstellung nichts zu bemerken; im Gegenteil, die Schüssel mit dem Haupte nimmt sich in ihren Händen fast wie ein Spielzeug aus. Salome ist am Schluß nicht über sich hinausgewachsen. Uebrigens hatte die Künstlerin wohl in der Erkenntnis, daß sie der eigentlichen Absicht des Dichters nicht voll entsprechen könne, den letzten Monolog um einige Stellen gekürzt, die gerade Wilhelms Intentionen verdeutlichen. Legt man auf diese nicht das Schwergewicht, ist man mit dem Ausfallen tiefer Leidenschaft einverstanden, so muß man die Darstellung der Euphorie freilich als in ihrer Art einzig anerkennen.

Karl Spalthoff

eröffnet heute

Jul. Mosenplatz 4

eine

Konditorei u. Bäckerei.

Saubere, schmackhafte Backwaren.

Aufmerksame Bedienung.

Billigste Preise.

Entree frei!

Doodt's Etablissement.

Sonntag, den 26. Januar:

Erstes Wintervergnügen

mit großem Ball und Belustigungen.

◀ Gratis-Verlosung ▶ vieler nützlicher Sachen.

Hauptgewinn: Eine goldene Herren-Uhr.

Jeder Besucher erhält ein Los gratis.

Lampion- Polonaise durch den Saal.

Lampions gratis.

Apfelsinen-Walzer! Apfelsinen gratis!

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflich ein

Entree frei!

Martin Janssen.

Klotschieser-Verein

„Vor dem Haarentor“.

Zweites Bettklootziegens gegen Bloherfelde

verammelt sich die Mitglieder Sonntagmittag um 12 Uhr im

Restaurant „Vor dem Haarentor“, Dönerstraße.

Interessenten höflich eingeladen. Der Vorstand.

Zu verkauf: ein schöner junger

Polshund, sowie 2 Hündinnen.

Brachtiere. Viele Dankschreiben.

Milchbrennweg 25.

Ohmstedt. Zu verkaufen eine

junge schwere, nahe am Kalben

stehende Kuh.

D. Schmidt.

Klavier-Konzert
 mittels Phonola

: Lieder-Abend :

von
Fräulein Elena Gerhardt,

Konzertfängerin aus Leipzig,

am 20. Januar, abends 7½ Uhr, im großen Saale
 des Civil-Kasinos.

Die Phonola gibt das Originalspiel erster Künstler in Naturtreue wieder, so daß man einen d'Albert, Friedheim, Grieg, Schwanenka, Weiß u. a. Meister hören kann, ohne daß sie anwesend sind.

Fräulein Elena Gerhardt ist eine der allerersten Konzertfängerinnen der Gegenwart und hat im In- und Auslande überall mit großem Erfolge gesungen.

Es gelangen Kompositionen und Lieder von Beethoven, Bizet, Saint-Saëns, Chopin, Grieg, Schubert, Schumann, Wolf, Strauß und Mendelssohn zum Vortrag.

Nummerierte Karten à 3 und 2 Mk., Stehplatz 1 Mk., zu haben in Ferd. Schmidts Buchhandlung (Segelfen), Casinoplatz 2.

Janssen's Eden-Theater.

Ab 16. neues Programm.

Kinematograph flimmerfrei.

Neueste Bilder.

Dezente Familien-Vorstellungen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Martin Janssen.

Turn-Verein Ohmstedt.

Sonntag, den 2. Febr. d. J.,

Feier des

12. Stiftungsfestes,

bestehend aus

Schanturen und Ball,

im Vereinslokal „Müggenstr.“

Anfang d. Abends: abends 6 Uhr.

Das Schanturen findet von

8 Uhr ab statt. Zutrittes der

Schüler-Riege.

Um allseitige Beteiligung er-

sucht freundlichst Der Turnrat.

Gastwirtschaft

mit Tanzsaal u.

großem Garten

in Marißleden des Herzogtums

belagen, ist wegen Krankheit des

Besizers mit beliebigem Unter-

zu verkaufen. Günstige

Verhältnisse, mögliche Ange-

Off. u. G. 121 a. d. G. d. J.

S. Komp. Oldenbg.

Inf.- Regts. Nr. 91

Zur Feier des Geburtstags

Er. M. des Kaisers am Montag,

den 27. Januar:

Aufführungen u. Bal

im Hotel Kaiserhof.

Anfang 8½ Uhr.

Die Träger der anderen hervorragenden Rollen bewährten sich neben dem Gaste durchweg trefflich. Den abergläubischen, kühnen, neurathenischen Herodes gab Herr Ebert mit all den Zeichen eines halb Zerütteten, in beständiger Unrast, in wechselnder, fieberiger Aufregung und flüchtiger Schwermut. Qualenden Söhn erliegt er über die Gattin, begehrt zucht er nach ihrer Tochter. Ausgezeichnet war die fliegende Aufregung, mit der Herodes Salome von ihrem entsehligen Wunche abzuweisen suchte. Der Herodias hat Wilhe ihre alte traditionelle Größe genommen und sie zu einem bloß eiferfüchtigen und erbitterten Weibe erniedrigt. Sie ist nur der Schatten der echten Herodias, der politischen Frau, der gewaltigen Mächerin, die ihren fei schmähenden Gegner vernichtet. Nachdem Wilhe ihr den Gedanken, das Haupt des Johannes zu fordern, genommen und ihn der Salome beigelegt hatte, mußte er die Herodias auch des Einflusses auf ihre Tochter und ihren Mann berauben. Die zornmütige Gattin, die noch übrig bleibt, stellt Frau Lindner mit füllrichiger Haltung dar, die von der ihres Gemahls erheblich abfällt. Den Propheten Johanaan verkörperte Herr Weich mit überzeugender Treue: das waren die gram- erfüllten, schwärmerischen Augen des Bergkiden, das die Gebärde und Gestalt des schon lange Eingekerkerten. Letztlich das von schwarzen Rufen umrahmte edle aber fanatische Angesicht, fanatisch die Bewegungen und die zornigen oder elegischen Verklindigungen und Flüche. Auch Herr Renzen als junger schmachtender Syrier sei erwähnt, dabei edel und männlich, und sein weicherer Freund (Hr. Nanten). Unter den freitenden Jnden waren die Herren Gieseler, Schröder und Widmann die schärften Typen. Die Darstellung war leider nicht so gut besucht, wie man hätte erwarten dürfen. Auch spürte man eine gewisse Enttäuschung.

Dr. Richard Jemel.

beginnt Montag, den 27. d. Mts.

Spitzenhaus S. Seelenfreund, Gaststraße 23.

nde Stellung. Off. unter
3 Filiale, Rangestr. 20.

Bitte um Beachtung der Schaufenster!

Montag
Dienstag
Mittwoch

Um eine vollständige Räumung zu erzielen

Im Ausverkauf Kostüme, Blusen, Kostümröcke

zu 4 Preisen zusammengestellt.

Kostüme	Posten	I	II	III	IV
aus jeden Kostüm		9	20	25	35
nur moderne neue Jaccons, beste Verarbeitung,	regul. Preis bis	20	40	50	70
Blusen	Posten	I	II	III	IV
jede Bluse aus jeden		3	4 ⁵⁰	6 ⁷⁵	9 ⁷⁵
in Velour, Wolle, Seide und Sammet,	regul. Preis bis	7	9	15	20
Kostümröcke	Posten	I	II	III	IV
		3	5 ⁵⁰	7 ⁵⁰	9 ⁵⁰

regulärer Preis zum Teil das Doppelte des jetzigen Ausverkaufspreises.

Alex Goldschmidt

Achterstraße 48, Ecke Schüffingstraße.

Suche auf sofort oder etwas
später einen

Müllergesellen.
H. J. van Dore,
St. Joorster Mühle bei Dooftiel.

Tischlergejelle
auf Möbelarbeit.
J. Wilkens, Tischlermeister.

Gesucht zum 1. Mai 1 kleiner
Knecht f. leichte Arb. u. guten
Lohn. Wohlmann, Radorfstr. 14.

Gesucht auf sofort ein
Knecht
von 16-18 Jahren und auf
Mal ein

Mädchen
gegen hohen Lohn.
S. Stölke, Alexanderstr.

Großenmeer. Gesucht auf so-
fort ein tüchtiges

Schuhmacher-Geselle,
der selbstständig arbeiten kann.
Fr. Hansen, Schuhmacher.

Gesucht ein
Maler-Lehrling.
H. Hommer, Daarenstr. 16.

Gesucht zum 1. Mai d. J. ein
erfahren. Dienstmädchen
für Küche und Haus.
Frau Steuerrat Meyer,
Kallanienallee 21.

Zum 1. Mai d. J. suche ich ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Landgerichtsdirektor
Bodeker,
Oldenburg, Backstraße 6.

Gesucht a. 1. Mai od. 1. April
ein tüchtiges Mädchen.
Frau Helene Meyer,
Staulimie 16.

Zum 1. Mai suche
ich ein
frisches Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Amanda Freese,
Ahternstr. 521.

Zum 1. Mai ein freubildiges
Mädchen
mit Familienanschl., welches sich
allen häusl. Arbeiten unterzieht,
gegen gutes Salär.
H. Eichen, Bremen,
Rheinstr. 62.

Zum 1. Mai ein
Hausmädchen.
Bismardstraße 6.

Gesucht auf baldmöglichst ein
junges Mädchen
für Haushalt und Baden. Off.
unter S. 209 a. d. Exp. d. Bl.

Ein jung. Mädchen,
sehr kinderlieb u. in allen häusl.
Arbeiten erfahren u. tüchtig. a.
1. Mai bei hohem Lohn. Dienst-
mädchen vorhanden. Offert. unt.
S. 208 an die Exped. d. Bl.

Suche ein Kindermädchen, in
Mädchen od. Mädchen f. den ganz.
Tag a. 1. Februar.
Frau Graf, Stellenbern,
Marktallee.

Gesucht auf sofort fränkheits-
halber
Mädchen
zur Haushilfe. Langestraße 6.
Ges. ältere Haushälterin
für h. landw. Haushalt.
Offerten unter S. an d. Filiale
der Nachr., Langstr. 20.

Wel. mögl. b. zw. j. Mädchen, f. 20.
u. Haush. H. Brunken, Georgstr.

Gesucht zum 1. Mai für untern
Kinderlehen Haushalt ein erfahre.
Mädchen
für Küche und Haus, gegen
hohen Lohn.
Frau Dr. Reif,
Oldenburg l. Gr., Kolenstr. 16.

Gesucht für untern H. Haus-
halt auf sofort oder später ein
einfaches, fränkliches
junges Mädchen
(16-17 J.), bei Familienanschl.
und Gehalt.
Fr. Sulmann, Wirt,
Radorfstr. 13.

Wegen Erkrankung meines
Mädchens auf gleich oder später
resp. 1. Mai ein erkranktes
Mädchen,
welches kochen kann, bei hohem
Lohn.
Frau Kögel,
Philosophenweg 15.

Älteres Mädchen gesucht für
kleinen Haushalt zu Mai oder
früher. Gesunde, fränkliche
Mädchen (od. Frau), denen an
bäuerlicher Stellung gelegen ist
u. einige Kochkenntnisse besitzen
(aber nicht Bedienung), wollen
sich Herfstraße 21 bis 1. Febr.
melden, 11-1 Uhr.



3 bis 5 Mark täglicher Verdienst.
Gesucht sofort
an allen Orten arbeitsame Personen zur
Nehmen einer
Strumpf- u. Trikotagenstrickerei.
Zuerst leichte Hausarbeit. Hoher ständiger
Verdienst, 3 bis 5 Mk. täglich. Anleitung
einfach und schnell zu erlernen. —
Garantierte Arbeit d. e. rung.
Prospette und glänzende Zeugnisse kostenfrei.
Neher & Fohlen, Trikotagen- u. Strumpfabrik, St. Johannis-
Aachtriden B. 27.

Oldenburg. Gel. f. h. Haus-
ein Mädchen, das kochen kann.
H. Nowehl, Schützenhofstr. 7.

Gesucht a. Mai ein aktuelles
zuverlässiges Mädchen
für untern kleinen Haushalt
gegen hohen Lohn.
Wald- und Sandenfrau wird
gehalten. Frau Ida Weiners,
Markt Nr. 2.

Gesucht auf bald e. Verkäuferin
für nachm. Sch. f. h. Dieren erb.
Joh. Onke, Papier-Handl.

Gesucht zum 1. Mai ein
erfahrenes Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Oberbürgermeister
Hoggmann, Koonstr. 5.

Gesucht zum 1. Mai ein junges
ordentliches
Hausmädchen.
Frau Geh. D. Medizinalrat Ritter,
Ahternstr. 13.

Gesucht auf Mai e. Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Med. Rat Kelp,
Gottorfstr. 15.

Gesucht zum 1. Mai od. früher
alt. Mädchen od. einf. junges
Mädchen.
G. Vogel, Ahternstr. 23.

Nadorf. Gesucht zu Mai oder
früher ein Mädchen.
S. Walljes.

Gesucht tüchtiges Mädchen von
15-16 Jahren, am liebsten vom
Lande. Mäh. Filiale, Langstr. 20.

Zum 1. Mai erfahrenes
tüchtiges Mädchen.
Geh. John, Ahternstr. 27.

Umständehalber gesucht ein
Mädchen
von 17-18 Jahren für Haus-
und Gartenarbeit, zum 1. Mai.
Frau S. Sauerhamp,
Ahternstr. 15.

Suche zu Mai ein nettes
Kinderrädchen o. Mädchen
(u. 14-16 J.) bei 2 Kindern.
Näheres Brüderstraße 25.

Gesucht ein
jung. Mädchen
von 16-18 Jahren für Küche
und Haus, bei Familienanschl.
und Gehalt.
G. Behrens, Eilenhof.
Bahn o. S. Hotel.

Suche auf Mai ein zuverläss.
junges Mädchen
gegen Salär.
Frau W. H. Wiers,
Havendorferlande, Station
Kleinensiel.

Suche zum 1. Mai ein tücht.
ordentliches
Mädchen
gegen guten Lohn.
Frau W. H. J. Dethen,
Oldenburg, Radorfstr. 71.

Oldenburg. Gel. a. Mai ein
Mädchen weg. des jehg.
Fr. Elbera, Sandstr. 1.

Gesucht ein
junges Mädchen,
Dienstmädchen wird gehalten.
Frau Meentken, Radorfstr. 12.

Gel. a. Mai ein erf. tüchtiges
Mädchen
für Küche u. Haus, u. ein besser.
jung. Mädchen, welches die Be-
aufsichtigung von 2 H. Kindern
mit zu übernehmen hat.
Zinzenallee 46.

Gesucht auf sofort eine
Stundenfrau.
Frau W. H. Müller,
Friedensplatz 3.

Gesucht zum 1. Mai ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Bannemann,
Dobbenstraße Nr. 6, unten.

Zum 1. Mai gesucht ein tüch-
tiges
Hausmädchen.
Kortlauffstr. Sanden,
Kortlauffstr. Wier bei Jever.

Suche j. Mädchen, welche das
Schneiden, Wollreihen und
Zuschneiden gründlich erlernen
wollen. Eintritt a. Kurus jeder
Zeit. Frau Emma Witte,
Damen-Konfektion, Steinweg 23.

Gel. a. Mai 1 Mädchen d. 17 J.
u. m. d. Bäckerei Gesch.
weib. Gem.-Rat. Dahlmann,
Bremerstraße 15.

Gesucht auf sofort für ein
erkranktes
Mädchen
ein anderes, das kochen kann u.
mit der Bäckerei Gesch. weis.
Frau Radorfstr. Driever,
Mollstr. 12.

Gesucht zum 1. Mai ein
zuverlässiges, ordentliches
— **Mädchen.** —
Frau von Geusen,
Herbarstr. 9.

Junges Mädchen zur gründl.
Erlernung des Backens od.
Müllers oder Ahtern gesucht.
S. G. A. Kammer,
Staulimie 6.

Gesucht zum 1. Mai ein ge-
verlässiges
Kindermädchen.
Frau S. Wiermann,
Drieverstr. 5.

Gesucht a. 1. Mai 1 Mädchen
für Küche und Haus.
Georg Timpe, Daarenstr. 6.

Ein tüchtiges, lauberes
Mädchen
zum 1. Mai gesucht.
Frau Ober-Rat-Ämbl. Senger,
Drieverstr. 33.

Gesucht zum 1. Mai ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Professor Albrecht,
Bremerstr. 2.

Zum 1. Mai
ein tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus.
Frau W. H. Wiers, Schüttingstr. 16.

Gesucht für kleinen Haushalt
a. 1. Mai ein älteres, erkranktes
Mädchen.
Frau Medizinalrat Strube,
Blumenstr. 54.

Gesucht auf Mai für ein net-
terer
junges Mädchen
eine gute Stelle zur weiteren
Ansbildung im Haushalt, u. h.
um tücht. D. f. h. u. Bl. 12
voll. Eiersamm.

Junges Mädchen a. 1. Mai
oder 1. April als Stütze für ein
bürgerliches Haus, von 2 Per-
sonen gesucht. Gutes Gehalt u.
Familienanschl. Off. unt. S. 148
an die Exped. d. Bl.

Pensionen.

Dr. med. Georg Liebes
Heil-Anstalt für Lungenerkrankte
Waldhof Egershausen (R.
Wald). Zugleich vortez ehungs-
heim für fränk. und fränkliche
Kinder.
Ländl. Kolonie, Tannenwald,
mittlere Preie, Prospekt.



Physikal.-diätet. Kuranstalt
für Nervenleiden, Erkältungs- ritzig. — M. d. r. n. Einricht., Luft-
u. Son. ent. a. er. — Familienanschl. Prosp. d. d. Verw. Aerzt-
Dir. Dr. med. C. Benno. — Winterkuren — Wintersport.

2. Beilage

zu Nr. 24 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 25. Januar 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Misslungen und Berichtigungen über solche Bemerkungen sind der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, 20. Januar.

* Der Liederabend von Elena Gerhardt, in Dresden, der nächsten Mittwoch im Kasino in Verbindung mit einem Phonolafonzert stattfindet, verspricht sehr interessant zu werden. Elena Gerhardt gehört zu den besten Sängerinnen, und die uns vorgelegten Preisestimmen bestätigen dies vollkommen. Die Frau Großherzogin wird das Konzert besuchen.

* Die Angabe in dem vorgestrigen Aufsatz „Neuzeitliche Seifenversudlungen usw.“, daß das „Jahrbuch für die Geschichte des Großherzogtums Oldenburg“, 15. Band, schon erschienen sei, beruht auf einem Irrtum. Es kommt aber in den nächsten Tagen heraus. S. d. d.

* M. Deierlein. Einen seltenen Gast beherbergt zurzeit das Armenarbeitshaus in Oldenburg, indem in dasselbe am 23. d. M. ein junger Mann aus Frankreich aufgenommen worden ist, weil er obdachlos war. Er gibt an, in seiner Heimat aus einem französischen Jäger-Regiment desertiert zu sein, weil er zu dem Soldatenleben keine Lust gehabt habe; aus seinen Kreuz- und Querzügen sei er auch nach Oldenburg verbannt worden.

* Eingetragene Handelsregister: Firma Heinrich Müller in Scharrel. Inhaber Siegfried Heinrich Müller in Scharrel. Geschäftszweig: Herstellung von Leinwand (Campflechtbetrieb).

* Polizeibericht vom 23. Jan. Am 20. d. M. wurde eine Person wegen Körperverletzung und eine Person wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung zur Anzeige gebracht. — Am 22. d. M. wurde der von der Amtsanwaltschaft Grevesmühlen wegen Diebstahls hiefür verurteilte Maurer Blankhahn aus Waren und eine Person wegen Unterschlagung einer Geldsumme in Höhe von 150 bis 200 M. hier festgenommen. — Seit dem 20. d. M. wurden 8 Personen wegen Obdachlosigkeit und eine Person wegen Trunkenheit in Schutzhaft genommen worden.

* Oldenburg, 24. Jan. Wegen Diebstahls verhaftet wurde ein junger Mann namens Eutenbrock aus Detmold, der mit seiner Braut hier zugereist war, um Arbeit zu suchen. Die erhaltene Arbeit beahnte aber beiden nicht, und so dauerte es auch nicht lange, daß sie ohne Mittel waren. Er, ein wegen Diebstahls mehrfach vorbestrafter Mensch, den ansehend die erlittenen Strafen nicht gebeeft haben, verfiel jetzt wieder in seinen alten Fehler. In einem unbewachten Augenblick trat er in der Harmonie beim Wirt Windemann hiefür einen Griff in die Kasse und entwendete einen Geldbetrag. In einer Wirtschaft in Osterhofen soll derselbe Dieb den Versuch gemacht haben, einen Leberzieher zu stehlen. Aber auch hier hatte er kein Glück. Der Wirt betraf ihn dabei und nahm ihm den Leberzieher wieder ab. Als der Dieb erfuhr, daß die Gendarmen nach ihm sahen, entflohr er in Begleitung seiner Geliebten zu Fuß nach Bremen zu. Er kam aber nicht weit, denn schon auf halbem Wege, bei Sandersfeld, ereilte ihn das Pech, daß sich der ihn verfolgende Gendarmerei-Wachmeister seiner annahm und ihn ins Hotel an der Sunde in Oldenburg führte.

* Oldenburg, 25. Jan. Der Gesangsverein „Brüder-

schaft“ gibt morgen in seinem Vereinslokal (G. Gullmann, Bremer Chauffee) einen Ball, auf den auch an dieser Stelle verweisen wird.

* Wardenburg, 23. Jan. Die Mittwochabend vom Turnverein einberufene außerordentliche Versammlung war gut besucht. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die diesjährige Kasse. Letztere findet am 16. Februar statt. Als Ziel wurde Gatten gewählt, wo bei dem früheren Mitgliede Gastwirt Braue das Rationalgericht eingenommen werden soll. Die Turnstunden wurden auf Mittwoch und Sonnabend abends verlegt. Es wurde einstimmig beschloffen, eine Jugendabteilung zu gründen. Die Leitung derselben wurde Lehrer Meinen übertragen. In diesem Jahre findet das Verbandsturnfest des Bezirkes „Südoldenburg“ in unserem Orte statt. Es wurde beschloffen, dieses am 13. und 14. Juni abzuhalten. In die verschiedenen Ausschüsse wurden die Turner Meinen, Pöhl, Eickmann, Schlüter I., Gerdes, Joh. Stöber, Meinen, Wöstenhof, Meinen, Schlüter II., Borelmann und Münde gewählt.

* Wardenburg, 24. Jan. Die Kasse der Kranken- u. Sterbekasse hielt am 19. Januar in Meiers Gasthaus ihre Generalversammlung ab. Aus der vom Vorstande vorgelegten Jahresrechnung für 1907 ist zu entnehmen, daß die Einnahmen 7350,62 M., die Ausgaben 7265,24 M. betrugen, so daß ein Kassenbestand von 85,38 M. vorhanden ist. Der Reservefonds hat die Höhe von 6313,76 M. Die Mitgliederzahl betrug im Durchschnitt 424 männliche und 86 weibliche Personen. Im Erkrankungsfall sind 112 der männlichen und 17 der weiblichen Mitglieder zu verzeichnen, mit 1381 bzw. 338 Krankheitslagen. Verstorben sind fünf der männlichen Mitglieder, wofür 200 M. Sterbegeld ausbezahlt wurden. Die Neuwahl des Vorstandes ergab, daß die Herren Gärtnermeister Kraas als erster Vorsitzender, Siegfried Eickmann und Kirchenbote Thormählen zu dessen Stellvertreter, sowie die Herren Fr. Jendrich, Fr. Seinemann und G. Müller zu Beisitzenden gewählt wurden. Ferner gehört zum Vorstande der Geschäftsführer der Kasse, Armenhausverwalter Fischel. Zu Revisoren wurden die Herren Fr. Wülfing, Joh. Bunjes und W. Bunjes gewählt. Die Kasse, welche seit dem 1. Mai 1896 besteht, hat sich seitdem sehr gut entwickelt, und ist der Eintritt in dieselbe jedem sehr zu empfehlen, zumal der Beitrag ein sehr niedriger ist. Derselbe beträgt für männliche Mitglieder über 16 Jahre 1,20 M., für solche unter 16 Jahre und Lehrlinge 80 S., für weibliche Mitglieder über 16 Jahre 1 M., für solche unter 16 Jahre 80 S.

* Wardenburg, 24. Jan. Nach dem Jahresrapport des im Jahre 1877 gegründeten Kriegervereins sollte die Zahl der Verein am 1. Januar 1908 115 Mitglieder, 5 Ehrenmitglieder, 1 Vereinsfreund. Im Brodschiff feiert der Verein am 26. Januar Kaisers Geburtstag durch einen Ball, am Morgen dieses Tages findet gemeinschaftlicher Kirchgang statt.

* Nordenham, 24. Jan. Dem Ehepaar Sch. hier, deren drei Söhne zur See fahren, wurde heute die Trauerrückfahrt überbracht, daß ihr zweiter Sohn im Hafen zu Vissaden durch einen Sturz von der Landungsbrücke ums Leben gekommen ist; ein harter Schlag für die alten Eltern, die beide schon seit längerer Zeit krank sind. — Der Gesundheitszustand in unserem Orte ist zur Zeit ein recht ungünstiger. Zahlreiche Erwachsene, wie auch Kinder sind an der Influenza erkrankt. Das hiesige Krankenhaus ist bis fast auf den letzten Platz belegt. — Unsere Gendarmerei wird,

weil besonders in letzter Zeit das Bedürfnis immer dringender wurde, in entsprechender Weise verstärkt. — Der Ball der Vissadinger Bahn schreitet rüstig vorwärts, doch darf wohl der Jahresfrist an eine Fertigstellung noch nicht zu denken sein. — Aeger Verkehr herrscht jetzt in unserem Fischereihafen; die demnächst beginnende Halbjahreszeit stellt ihre Anforderungen und es gibt bei dem sich jährlich mehr steigenden Konsum an Fischmangel alle Hände voll zu tun, um den Bedarf zu decken.

* Wardenburg, 23. Jan. Dem Jahresbericht des Landw. Vereins Altes-Oldenburg, erstattet vom Vorsitzenden Herrn G. S. Kiebitzer hier, entnehmen wir einige Ausführungen, die für ganz Wardenburg gelten können. Danach können unsere Landwirte aufrieden auf das verfloffene Jahr zurückblicken. Gerade der Frühommer auf recht viele Regentage und fürchtete man schon, daß die Ernte unter Mittel ausfallen würde, so machten der Spätsommer und Herbst alles wieder gut, ja, bei einigen Fruchtorten, z. B. beim Safer, ist die Ernte wohl als la zu bezeichnen. Selbsthohn dagegen ließen im Ertrag zu wünschen übrig und entsprachen nicht den gehegten Erwartungen. Die Preise für Getreide waren anfänglich recht gut, doch dürften die Händler, in deren Händen sich im Herbst das meiste Getreide befindet, das Geld, das sie im Vorjahr verdienten, größtenteils wieder ausgeht haben. Gleichfalls gingen die Preise für Futtermittel im Spätsommer und Herbst etwas herunter. Die Märlage ist wohl in dem enorm hohen Staus, sowie teilweise in dem im Oberlande herrschenden Futtermangel zu suchen. Die Schweinepreise waren kaum genügend und kommt der Märlage dabei nicht auf seine Kosten. Die Folge wird sein, daß manche Landwirte ihre Schweinezucht wieder etwas einschränken werden. Die Schappreise hielten sich durchweg zufriedenstellend. Eine große Kalamität für unsere Landwirte ist die landw. Dienstboten- und Arbeiterfrage. Immer mehr Arbeitskräfte wenden sich unter aufblühenden Industrie zu. In welcher Weise da Abhilfe geschaffen werden kann, wird wohl vorläufig eine schwer zu lösende Frage bleiben.

* Wardenburg, 23. Jan. In der Kirche von Wardenburg soll am 2. Februar ein Konzert gegeben werden. Die Oratorium- und Konzertfängerin Rudolf aus Hannover wird verschiedene Sachen zum Vortrag bringen: Oratorium „Sylvia“ aus Oldenburg und „Bastard“ von Wardenburg, haben in liebenswürdiger Weise sich bereit erklärt, mit Orgel bzw. Cello ihre Kräfte zur Verfügung zu stellen; außerdem wird unter Leitung von Lehrer Wülfing der Kirchenchor von Wardenburg durch mehrere Stücke Orgel und Orgel der Hörer erfreuen. Der Ertrag soll der kirchlichen Armenpflege von Wardenburg zugute kommen.

* Wardenburg, 24. Jan. Die am heutigen Tage hier stattgefundene Sengstiftung für das südliche Jugendgebiet war so zahlreich besucht, wie wohl kaum zuvor. Zur Vorführung gelangten 10 ältere und 5 jüngere Sengstift. Von diesen wurden die nachbenannten Sengstift angeführt: 1. „Macro“ des Georg Bornert-Cappeln (einstimmig), 2. „Hels“ deselben, 3. „Nombert“ deselben, 4. „Martellus“ deselben, 5. „Zeichgraf“ der Wm. Scharf-Mutten, 6. „Conduat“ der Sengstift-Genossenschaft Dinslage, 7. „Ruherto“ der Wm. Bornert-Katrup, 8. „Richard“ des G. Wieting-Sannum, auch für das nördliche Jugendgebiet zugelassen, 9. „Taucher“ des G. Rathmann-Carum. Der ältere Sengstift „Lilly“ wurde abgeführt; der Sengstift „Bergmann“ war tierärztlich entpflichtigt. Von den vorgeführten 5 jüngeren Sengstift ist keiner angeführt worden.

* X. Gutin, 24. Jan. Das neuerbaute Theater- und Konzertlokal „Goldsteinischer Hof“ wurde

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Die neue Operette von Franz Lehar.

Aus Wien, 21. Januar, wird uns geschrieben: Eine neue Operette von Franz Lehar, für Wien an sich Geniation genug. Diesmal aber kam noch mehr. Treumann schied die Rolle zurück, sie liegt ihm nicht, und Rudolf Christianas wird an seiner Stelle engagiert. Mit doppelter Spannung wartet man auf die Premiere. Nun ist sie da. „Der Mann mit den drei Frauen“, die Operette mit den drei Witten. Gans Jipfer (Christianas) ist in Wien mit seiner Gattin Loni (Günther) glücklich verheiratet. Er liebt die Hauslichkeit über alles, und seine Gattin muß ihn jeden Tag nach Tisch mit einem reizenden Schalmerschen einladen. Nun ist er aber Weisenmarshall und hat daher auch in Paris und London zu tun. Auch dort kann er die Hauslichkeit nicht lassen; das dazu gehörige Weibchen ist bald gefunden. Im zweiten Akt singt Coralie (Karlouich) das Liedchen, im dritten Akt Olivia (Schub). Loni reist ihrem Gatten Gans nach Paris nach, Jean wird entführt, fährt nach London, Loni und Coralie folgen ihm, finden John in den Armen Lilitas, und nun singen alle drei das Schalmerschen. Darob Entsetzen, Neue, Verführung. Die beiden anderen Frauen sollen aber nicht los ausgehen. Zu diesem Zwecke ist da ein französischer Major (Treitmann) und ein alter Lebegreis (Deutsch), die wohl wissen, wie sich ein Operettenhennemann am Schluß des dritten Aktes zu benehmen hat. Alles löst sich in Wohlgefallen auf. Die Idee ist ganz hübsch, nur wird alles endlos gedehnt, und da Julius Bauer diesmal auf seine Spezialität, die Wortweise, so gut wie ganz verzichtet hat, stellt sich gar bald Langeweile ein, über die auch die Musik nicht recht hinweghelfen kann. Die melodische Erfindung ist im Vergleich zur „Wittigen Witwe“ mit ihrer Melodienfülle fast spärlich zu nennen, wirkliche Schlager sucht man vergebens. Harmonik und Rhythmus stehen im Vantreiss der früheren Werke Lehars, wie dort auch hier in den geraden Takten slavisch, im Dreivierteltakt wiegen die Wienerische Klänge. In Ensembles und Finalen strebt Lehar noch stärker der Grenze der komischen Oper zu, das Orchester wird polyphon geführt, mit der Gegenstimme überwiegend in den Holzbläsern, die Instrumentation ist reizvoll und pikant und bringt stellenweise tonmalerische Effekte. Mitunter fokussiert sie wie auch die Stimmlührung auffallend mit der jungitalienischen Schule. Für die Musiker bietet die Partitur viel des Interessanten;

das große Publikum wird wohl diesmal nicht recht auf seine Kosten kommen. Die Aufführung spielt sich im großen und ganzen auf dem üblichen guten Niveau des Theaters an der Wien. Und Christianas? Wer ihm ein guter Freund ist, der wird ihn raten, bald wieder zu seinem früheren Fach zurückzukehren. Zum Operettenkomiker hat er keine Begabung. Sein Humor ist Schablonen, sein Gesang, wenn man es überhaupt so nennen darf, wirkt peinlich. Wenn die neue Operette Lehar sein Publikum einen Erfolg errang, so war dies mehr den Bemühungen der guten Freunde und der Claque und der durch sie ausgeübten Suggestion zu danken, als wirklicher innerer Anteilnahme. Man kann nur von einem Achtungserfolg sprechen.

Johannes S. Brandt.

Leiten der Soldaten und Leiten der Steuersahler. Der italienische Infanterist — so lesen wir in der „Minerva“ — trägt unter fast allen Soldaten Europas an Waffen, Mundvorrat, Munition und Kleidung das größte Gewicht auf dem Rücken und auf dem Leibe. Seine Ausrüstung wiegt nämlich mehr als 29 Kilogramm, während der österreichische Soldat nur 26½ Kilogramm, der deutsche nur 27 Kilogramm, der französische nur etwas mehr als 26 Kilogramm und der englische gar nur 25 Kilogramm an sich trägt. Mehr als der italienische Infanterist, und zwar 70 Gramm mehr, trägt einzig und allein der russische Soldat; aber er ist im allgemeinen von robusterem Körperbau und viel besser genährt. Trotz der schweren Last, die sie tragen muß, marschiert jedoch die italienische Infanterie schneller als die Fußtruppen der anderen Staaten. Wenn man nun nach den Lasten des Kriegers der Kriegssahler des Steuersahlers betrachtet, so findet man, daß der Italiener lange nicht so schwer belästet ist. Nach den Staatsbilanzen von 1906 hat die größte Last der englische Steuersahler zu tragen. Jeder englische Bürger hat für das Jahr jährlich 16 M. und 80 S. zu bezahlen; es folgt der französische Bürger mit 13 M. 84 S. und dann der deutsche mit 10 M. 72 S. Die wirtschaftlich am höchsten stehenden Staaten geben also am meisten für den Krieg aus. Nach diesen drei Staaten kommen zwei, die nichts weniger als kriegerisch sind: Holland, wo jeder Bürger für das Jahr 8 M. 96 S. ausbezahlt, und die Schweiz, wo die entsprechende Quote sich auf 7 M. 76 S. beläuft. Der italienische Bürger zahlt für den Krieg jährlich 6 M. 88 S., der Bürger der Vereinigten Staaten 6 M. 16 S., der österreichische Bürger 5 M. 60 S. und der russische nur 5 M. 28 S. Was schließlich das Verhältnis zwischen dem Kriegsbudget und dem gesamten Ausgabeetat der einzelnen Staaten betrifft, so ist es am höchsten in Österreich und in Deutschland, die den Krieg ein gutes Drittel ihrer gesamten Ausgaben „in den Krieg werfen“. Am niedrigsten ist das Ver-

hältnis in Italien und in Holland, die nur ein Sechstel der Gesamtausgaben dem Kriegsbudget opfern.

Neue Luftschiffpläne. Als Graf Zeppelin mit seinem 11 000 cbm großen Luftschiff zum erstenmale am Bodensee auftrat, behaupteten zahlreiche Stimmen, eine derartige Größe sei eine Phantasieerei, für die Praxis zu unhandlich und daher unbrauchbar. Man ist inzwischen längst eines bessern belehrt worden und hat sich überzeugt, daß alle Schwierigkeiten, die naturgemäß sich jeder neuen Sache entgegenstellen, überwunden werden können. Man hat in Deutschland mit großer Begeisterung das Gefühl, allen andern Nationen heute in der Luftschiffahrt voraus zu sein, nicht allein in den Leistungen, sondern auch in den Erfahrungen. Ein festeres Zeichen für diese Behauptung geben die aeronautischen Baupläne, die neuerdings in der französischen Presse aufgetaucht sind. Danach soll das Luftschiff „Republique“, das der verstorbenen „Patrice“ ähnlich ist, demnächst in Ostion fertiggestellt und ein Zeppelins Luftschiff werden. Der Ingenieur Julliot, der Erbauer des Luftschiffes, sei dagegen beschäftigt, ein neues, sehr schnelles und handliches „Armee-Luftschiff“ zu konstruieren. Endlich aber hat er die Zustimmung des Herrn Lebaudy erhalten, um einen großen, mächtigen Luftkreuzer zu erbauen von 10 000 cbm Gasinhalt und mit einem Motor von 150 bis 200 Pferdekraften. Diese Nachrichten lassen recht deutlich zwischen den Zeilen lesen, daß man mit dem sogenannten Lebaudy-Typ des halbstarren Schiffs nicht mehr zufrieden zu sein scheint, und daher als Armeeluftschiff einem Barceol-Typ, als großen Luftkreuzer ein Luftschiff von der Größe und Leistungsfähigkeit desjenigen des Grafen Zeppelin anstrebt. Julliot hat sich gelegentlich eines von ihm der französischen Ingenieuren im Jahre 1905 gehaltenen Vortrags offen darüber ausgesprochen, daß man nur von großen Luftschiffen bedeutende Leistungen erwarten könne. Diese Ansicht wird also nunmehr bemutlich bald zur Tat werden. Besonders interessant wird es sein, zu beobachten, wie es dem geachteten Konstrukteur gelingen wird, ein Ballonluftschiff von geringerer Durchmesser und solchem Volumen zu erbauen. Graf Zeppelin hat bei seinem Luftschiff zwischen Durchmesser und Länge das Verhältnis 1:11, er konnte sich dieses bisher kaum für möglich gehaltene günstige Verhältnis wegen seines eigenartigen starren Bauystems leisten. Das größte Ballonluftschiff war bisher der zur Norddeutsche bestimmte Wellmann-Ballon. Er faßte 7300 cbm, sein Verhältnis von Durchmesser zur Länge war aber 1:3,4. Es ist wohl klar, daß man von derartig ungünstig geformten Gasballons keine genügenden Geschwindigkeiten erwarten kann. Julliot muß also auch zu



heute abend unter großer Teilnahme aus der Umgebung, Plön, Rostock, Oldenburg, Lübeck, feierlich eröffnet und eingeweiht. Herr Andreas Hofmeister, dem nun endlich für seine großen und bedeutenden künstlerischen Veranstaltungen ein guter Saal zur Verfügung steht, dirigierte das Orchester des Vereins der Musikfreunde in Lübeck. Es war ein ebenso großer materieller wie künstlerischer Erfolg. — Der städtische Neubau ist an die Stelle der beiden Schumacherischen Häuser getreten, die im Vorjahre abgebrannt; er ist als gelungen zu betrachten. Besonders hervorragend sind die Saalbauten gelungen, die Musik ist geradezu ausgezeichnet.

Briefkasten.

A. B. 33. Nimmt ein hier als „ohne Reifeziel Abgemeldeter“ in einer Stadt seinen Wohnsitz, die ein geordnetes Meldebüro hat, so kommt von dort eine bezügliche Meldung an das hiesige Einwohner-Meldebüro. Aber viele kleinere Städte und ländliche Gemeinden haben kein ausgebildetes Meldebüro und machen nicht derartige Mitteilungen an die Behörde des früheren Wohnortes. Dann allerdings ist die Ermittlung sehr schwierig.

Schulsteuer. Nach der neuen Steuergesetzgebung müssen zwar die Schulnoten die Alterszulagen der Lehrer selbst tragen und entbehren des früheren Staatszuschuß von 3 M. Schulgeld pro Kopf jedes Kindes, die finanzielle Wirkung dieser Änderung wird aber wesentlich dadurch abgeschwächt, daß in keiner Schulstadt nach der Einkommensteuer mehr als 100 Prozent aufzubringen sind und für den Vorbehalt der Staat auskommen muß. Wird in den Vorbehalt eine höhere Umlage aufgenommen, so erheben Sie Widerspruch — dazu liegt der Vorschlag aus — und nehmen eventuell die Hilfe der vorgesetzten Behörden im Anfangswege in Anspruch.

Umfeld Theodor. Wir haben leider keine Verwendung für die Arbeit. Sie ist zum Abholen in der Geschäftsstelle bereitgelegt. Wir hätten Sie Ihnen zugedacht, wenn Ihre Adresse angegeben wäre.

Z. in Gloggenburg. Wegen der galizischen Arbeiter wenden Sie sich an die Deutsche Feld-Arbeiter-Zentralstelle in Berlin SW. 17, Hofenplatz 4.

A. W. Friesen. Die Sache ist wirklich nicht zu bringen!

A. in Osnabrück. Wenden Sie sich an das Dekanat der Universität und hier an die Fondskommission.

Jünger Kaufmann. In nachstehendem machen wir Ihnen einige Zeitschriften namhaft, die sich zum Inserieren bei einer Geschäftsstelle in Mitteldeutschland im kaufmännischen Beruf eignen würden: „Leipziger Handelszeitung“ in Leipzig, „Magdeburger Anzeiger“ in Magdeburg, „Sächsische Zeitung“ (Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen) in Halle (Saale), „Dresdener Anzeiger“ in Dresden, „Eisenacher Zeitung“ in Eisenach, „Weimarer Zeitung“ in Weimar, „Sächsische Zeitung“ in Jena, „Halberstädter Allgemeine Zeitung“ in Halberstadt und „Kaufmännische Rundschau“ in Berlin.

Nichte Klara. Die Fahrt in 4. Klasse von hier nach Graudenz kostet 16,30 M. In Oldenburg erhältst Du nur eine Karte bis Berlin für 7,80 M., müßt in Berlin eine neue Karte bis Königs (für ungefähr 6,60 M.) lösen und kaufst in Königs eine Karte bis Graudenz. Vielleicht ist es möglich, daß Du in Berlin eine Karte ganz bis Graudenz bekommst. Fahrt Du morgens 8,05 Uhr hier ab, so bist Du um 12,08 Uhr am Mittage des folgenden Tages in Graudenz. Du kommst etwa um 9,22 Uhr in Bremen an, fährst 10,37 Uhr weiter, bist 5,04 Uhr in Emden, bist hier bis 9,03 Uhr abends Aufenthalt. Dann fährst Du weiter und bist um 11,38 nachts in Berlin, Dehler Bahnhof. Hier fährst Du mit der Stadtbahn bis zum Schlesischen Bahnhof, von wo die Weiterfahrt um 12,06 Uhr nachts stattfindet. Morgens 8,41 Uhr steigt Du in Königs um, fährst 8,51 Uhr morgens weiter nach Graudenz, wo Du um 12,08 mittags eintriffst. — Bei

einer langgestreckten Form mit kleinem Querschnitt übergehen und bei solchen treten für das Brüllballon durch Luftballons große technische Schwierigkeiten auf.

Die Erschaffung des Schauspiel „Der junge Frits“ von J. Bonn mit Bonn als König Friedrich Wilhelm I., Paul Donner als Kronprinz Friedrich und Maria Bonn als Gräfin Dräglela wurde im Münchener Volkstheater seitens des ausverkauften Hauses mit überaus lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Gasse, insbesondere Bonn, der auch mit verschiedenen Kranzpenden ausgezeichnet wurde, wurden wiederholt gerufen. Schließlich ergriff Bonn das Wort, um ungefähres folgendes auszusprechen: Nach Ihren lebhaften Beifalls-umgebungen werden Sie auch einige Worte des Dankes von mir erwarten. Menschen und Städte haben wechselnde Schicksale. Vor sieben Jahren wurde „Der junge Frits“ hier im Schauspielhaus gegeben, heute erblickt er zum erstenmal im Volkstheater das Licht der Lampen. Es ist gewiß nicht zu viel, wenn ein Stück von mir alle sieben Jahre einmal aufgeführt wird, in Jahrhunderten bringe ich es dann auch zu etwas. Die Deutschen haben noch immer die Männer geliebt, welche ihre Sache führten und welche dafür persönliche Leiden erduldeten. Ach danke Ihnen! Nach diesen Worten setzte der Beifall erneut ein. — Bis ist dieser Bonn.

August Wilhelm, Richard Wagner und die Wagnerische Hunde. Unter dem Titel „Wagner-Anekdoten“ erscheint soeben im Verlage von Schuster & Köhler in Berlin ein hübsches Büchlein, in dem Erich Klotz aus den besten Quellen Richard Wagner-Anekdoten zusammengetragen hat. Sie sind chronologisch geordnet und sind meist eine sehr amüsante, immer aber anregende Lektüre. Im Nachstehenden eine Probe. Aus der Wagnerischen Probezeit erzählt der Sänger Eugen Gura ein hübsches Erlebnis, wodurch Wagner sehr belustigt wurde. Es war plötzlich eine hohe Hundstetter in Wagner eingeführt worden. Als August Wilhelm davon hörte, ließ er aus Mitleid (um sie vor der Tötung zu bewahren) alsbald in seine Wohnung am Martie eine ganze Schaar solcher Vierfüßler kommen. Gura erzählt nun: „Es mußte wohl dem Wiesbaden-Hauserer in mitten seiner hellen Schär Angst und Bangen geworden sein, denn in den nächsten Tagen war er mit Gier und Verdrüßlichkeit darauf bedacht, einigen Orchesterkollegen das mühsam erhaltene Zusammenleben mit einem Hunde zu beenden zu geben. Die Art und Weise, wie Wilhelm in seinem Frankfurt-Wiesbadener Dialekt sich den Freunden vom Orchester als Hundeliebhaber vorstellte, erregte bei vielen den fröhlichsten Humor, bereit, daß auch Meister Wagner davon vernahmen mußte, der den Gelernt veranlaßte, bei einem launigen Mittagessen in Wahnfried vor seinen Augen die Szene aus den Fenstern von Wilhelms Wohnung zu

hört in 3. Klasse und Bezahlung von Zuschlag kamst Du bei Abfahrt 7 Uhr morgens ab hier schon 10,22 am selben Abend in Graudenz ein. Der Fahrpreis wäre dann aber 28,30 M. Du fährst dann in Bremen von 7,49 bis 8 Uhr und in Berlin von 1,12 bis 2,56 Uhr mittags Zeit. Von Berlin fährst Du dann aber nicht über Königs, sondern über Posen, Thorn, hältst in Posen von 6,46 bis 7,05 Uhr abends und in Thorn von 9,13 bis 9,14 Uhr abends Zeit. — Graudenz hat 20 000 Einwohner.

F. B. Wir schicken Ihnen das Gewünschte für einige Tage.

Einfährig-Freiwilliger. Von den Garde-Infanterie-Regimenten sowie von den Infanterie-Regimenten, die in West- und Sudentenland stehen, stellen die nachfolgenden am 1. April d. J. Einfährig-Freiwillige ein: 2. Garde-Regiment zu Fuß in Berlin; 5. Garde-Regiment zu Fuß in Spandau. (Bei dem ersten genannten können nur Studierende der Berliner Hochschule eintreten); Füsilier-Regiment General-Feldmarschall v. Blumenthal (Magdeburgisches) Nr. 36 in Halle (Saale); 2. Kurhessisches Infanterie-Regiment Nr. 82 in Göttingen; 5. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) in Jena; 1. Ober-Elsässisches Infanterie-Regiment Nr. 167 in Kassel; Kurhessisches Jägerbataillon Nr. 11 in Marburg (bei diesem nur Studierende der Medizin und Pharmazie der Universität Marburg); Infanterie-Regiment Herwarth von Bittenfeld (1. Westfälisches) Nr. 13 in Münster (Westfalen); Infanterie-Regiment General-Feldmarschall v. Drenth (6. Westfälisches) Nr. 5 in Teinold; Infanterie-Regiment Graf von Werder (4. Mecklenburgisches) Nr. 30 in Saarlouis; Füsilier-Regiment Kür. Karl Anton von Hohenzollern (Eichengollernisches) Nr. 40 in Aachen; 8. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 160 in Bonn (bei diesem nur für Studierende der Universität in Bonn); 5. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 in Heidelberg; 4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 in Mühlhausen (Elsaß); 5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113 in Freiburg (Baden); 1. Unter-Elsässisches Infanterie-Regiment Nr. 132 in Straßburg (Elsaß); 4. Magdeburg. Infanterie-Regiment Nr. 67 in Mag.; 1. Kurhessisches Infanterie-Regiment Nr. 81 in Frankfurt a. M.; Leib-Garde-Infanterie-Regiment (1. Großherzoglich Hessisches) Nr. 115 in Darmstadt; Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm (2. Großh. Hessisches) Nr. 116 in Gießen. Die Meldung zum Eintritt als Einfährig-Freiwilliger hat stets bei dem Regiment zu erfolgen, bei welchem man einzutreten beabsichtigt. Der Berechtigungschein ist mit vorzulegen. Bei dem 2. Garde-Regiment zu Fuß in Berlin kann der Eintritt nur dann erfolgen, wenn ein Student einer Berliner Hochschule sind. Die Unterhaltungskosten während der einfährig-freiwilligen Dienstzeit sind in Berlin nicht erheblich höher als in den anderen aufgeführten Garnisonen.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Kreuzens Anleihebörse. Zu der Frage, ob Kreuzen sich genügend sehen wird, in einiger Zeit wieder mit einer größeren Anleihe an den Markt zu kommen, wird erklärt, es könne zur Zeit noch niemand voraussagen, ob und in welcher Höhe sich ein Geldbedarf seitens des preussischen Staates einstellen werde, der auf dem Wege einer Anleihe zur Deckung gelangen müßte. Vor allem dürften aber die jetzigen Zeiten nicht mit denen des Vorjahres verglichen werden. Im Vorjahre herrschte das ganze Jahr hindurch eine ausgeprägte Geldknappheit, und die namentlich in der Industrie sich sehr stark geltend machende Nachfrage nach Geld führte dazu, daß die großen Bestellungen, die insbesondere die Staatsbahnen erteilten und die gewöhnlich erst in den ersten Monaten des neuen Jahres beglichen zu werden pflegen, schon früher zur Bezahlung gelangten, so

daß ihre Regulierung in den ersten Monaten des laufenden Jahres also in Wegfall gekommen ist. Die Einnahmen aus dem Eisenbahnbetriebe seien nach wie vor befriedigend, und so dürfte es nicht als gänzlich ausgeschlossen gelten, daß man nach dem guten Ergebnisse der jüngsten Schuldbudgets ohne Ausnahme einer weiteren Anleihe durchkommen abgesehen davon, daß zur Beilegung eines eventuellen Manörs nach der Weg der Ausgabe von Schatzanweisungen offen stünde.

Rückgang der Getreidepreise. Seit Anfang dieses Monats sind an der Börse die Notierungen für Weizen um 6 M. für Roggen um 5 M. zurückgegangen. Der Grund für die matte Tendenz auf dem Getreidemarkt ist in dem wachsenden argentinischen Angebot, dem starken Weltverkehr und der geringen Kaufkraft seitens des Konsums zu suchen. Auch das inländische Angebot hat zugenommen. An und für sich sind die Preise noch immer wesentlich höher als seit vielen Jahren.

Bremer Zuteilung und Deberer, Akt.-Ges. in Hamburg. Die Gesellschaft schlägt für das abgelaufene Jahr wieder 8 Prozent Dividende vor.

Zur Diskontomäßigung der Bank von England. Mit der erfolgten Erhebung des Diskonts auf 4 Prozent hat das englische Zentralnoteninstitut seine Diskontsätze zum drittenmale in der kurzen Zeit, die seit dem Jahreswechsel vergangen ist, ermäßigt. Nach den Gründen für diese Maßregel der Bank braucht nicht lange gesucht zu werden. Die Erleichterung hat am internationalen Geldmarkt weitere Fortschritte gemacht. Der Londoner Plazdiskont, der am 2. Januar d. J. nach über 6 Prozent und am Tage der letzten Diskontermäßigung noch mit 4½ Prozent notiert worden war, ist inzwischen auf 4 Prozent zurückgegangen. Außerdem ist Aussicht vorhanden, daß ein Teil der enormen Beträge, die England zur Bänderung der amerikanischen Geldkrisis über den Ozean geschickt hat, demnächst dem englischen Geldmarkt wieder zufließt.

Erhebung des Diskonts der Bank von Frankreich. Auch die Bank von Frankreich hat ihren Diskont herabgesetzt, und zwar von 3½ auf 3 Prozent. Die Diskontsätze von 3,5 Prozent war bei dem französischen Institut nur wenige Tage in Kraft. Mit der Rate von 3 Prozent hat das Institut wieder einen Satz erreicht, der für Frankreich fast eine geheiligte Tradition ist. Hatte die Bank doch sieben Jahre lang, vom 26. März 1900 bis zum 21. März 1907, an der Rate von 3 Prozent festhalten können.

Vom Montanmarkt. Laut „R. Ztg.“ gewährt das Kohlen Syndikat seit 1. Januar 1908 wieder eine Ausfuhrvergütung auf Walzholz, die auf Grundlage von 1,50 M. für eine Tonne verbrauchter Kohle berechnet wird.

4proz. Badische Staatsanleihe von 1908. Auf vorstehende Anleihe von 84 Mill. M. sind 600 Mill. M. gezeichnet worden. Es werden etwa 5 Prozent zugeteilt.

Berlin, 24. Jan. Börse heute bei ruhigem Verkehr in ziemlich fester Haltung.

Neueste Schlusskurse.

	23. Jan.	24. Jan.
Diskonto	173,50	173,50
Deutsche	233,87	234,25
Gelds	157,75	157,75
Goldm.	199,—	199,—
Laura	219,50	219,—
Sarpen	203,25	202,50
Gelsen	187,25	187,25
Kanada	157,40	156,75
Rafet	119,75	119,50
Lobd	106,37	106,90
4% Russen	82,12	82,25
Nordd. Wölle	133,25	133,50
Tendenz	fest.	fest.

eimologisch aber von „Gratic“ (so heißt der Hauptteil in Vannunzio Drama) abzuheilen ist.

David Friedrich Strauß als Lyriker. Der große Theologe hat einen Band Gedichte hinterlassen, mit denen vor die Dichterzeit zu treten er sich sein Leben lang schenkte. Es ist das „Poetische Erbenbuch“, das zu Unrecht der Vergessenheit verfallen ist als ob es sich um Grobarten handle. Aber um eine Anzahl formal ganz vorzüglicher, bildnerisch reiner Verse und Gleichnissen zum einen unglücklichen Leben von erstarrtem Inhalt. Folgendes Gedicht daraus teilt die „Silbe“ mit:

Westöstlich.

Ich wollte reisen, nun verreis' ich nicht,
Doch ob ich bleiben werde, weiß ich nicht.
Dah' hier ich in der Fremde bin, ist sicher:
Wo meine Heimat ist, das weiß ich nicht.
Ich mein', ich hatt' einmal zwei liebe Kinder:
Ob dies nicht bloß ein Traum sei, weiß ich nicht,
Ein Weib verließ ich: ob zu Haß die Liebe,
Ob Haß zu Liebe wurde, weiß ich nicht.
Sie sagen, Bücher hätt' ich einst geschrieben:
Ob's Wahrheit oder Spott ist, weiß ich nicht.
Ungefährig, hie' ich, nennen mich die Leute:
Ob ich nicht eher fromm sei, weiß ich nicht.
Nie hab' ich vor dem Tode mich gefürchtet:
Dah' ich nicht längst gestorben, weiß ich nicht.

Kleine Mitteilungen.

Auf der Suche nach neuen Tenören. Auf Paris wird berichtet: Das französische Theaterleben wird in wenigen Monaten um eine Reihe ersten schönen Tenöre bereichert werden. Die Klagen der französischen Theaterleiter über die wachsende Tenorennot haben die beiden Zeitschriften „Musica“ und „Comedia“ veranlaßt, einen großen öffentlichen Stimmentest auf zu veranstalten; ein Preisausgeschrieben wurde erlassen, und am Montag fanden in Paris, Toulouse, Bordeaux und Nizza die Prüfungen statt. Gegen 275 Kandidaten hatten sich gemeldet, und die Preisrichter, die aus bekannten Sängern und Gesangslehrern bestanden, sind von dem Ergebnis außerordentlich befriedigt. Zwölf der besten Stimmen wurden ausgewählt und sie werden in Paris demnächst eine große Prüfung bestehen.

John Henry Macdonald hat in Amerika zu zweifeln veröffentlichte politische Aufsätze. Macdonalds stirbt am dem Jahre 1848 entbott, welche in der Wochenchrift „Morgen“ zur Veröffentlichung gelangen.

Kurzberichte der Oldenburger Bauern

vom 26. Jan.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Oldenburg. toniol. Anleihe mit ganz- jährigen Rinsen	91.50	92.00
3½ pCt. dergleichen mit halbjährl. Rinsen	91.50	—
3½ pCt. dergleichen	91.50	—
3½ pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe, in pSt.	80.70	—
4 pCt. Oldenburg. staatl. Kreditanl.-Obligat., Rückzahlung b. 2. Jan. 1917 ausgeschloffen	133.00	133.80
4 pCt. Oldenburgische staatl. Kreditanleihe- Obligationen, Gesamtzuführung zunächst auf den 1. April 1908 zulässig	—	100.00
3½ pCt. Oldenburg. staatl. Kreditanleihe- Obligationen mit halbjährigen Rinsen	92.60	93.10
4 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe von 1901 (Cappenburg - Zeilruper Gemeinde- (Kleinbahn)-Obligat., verteilte Tilgung b. 1908 ausgeschloffen)	97.00	—
4 pCt. verschiedene Oldenburg. Anleiheverbände u. Kommunalanleihen	97.50	—
3½ pCt. dergleichen mit halbjährigen Rinsen	91.00	—
3½ pCt. dergleichen mit ganzjährigen Rinsen	91.00	—
4 pCt. gar. Cutin-Zünder Priorit.-Obligat., I. Emission	97.50	—
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	93.10	93.65
3 pCt. dergleichen	82.80	82.85
3 pCt. dergleichen toniol. Anleihe	83.40	93.95
3 pCt. dergleichen	82.30	82.85
4 pCt. Einpennigp. Anleiheheine	98.95	99.25
4 pCt. Weich. Provinzial-Anl., unform. b. 1916	99.20	99.75
4 pCt. Charlottenburger Stadtanleihe v. 1907, Rückzahlung bis 1917 ausgeschloffen	99.20	—
4 pCt. Kieler Stadtanleihe v. 1907, unforder- bar b. 1917	98.50	—
4 pCt. dergleichen Stadtanleihe von 1907	—	—
4 pCt. Cutin-Zünder Eisenbahn-Prioritäts-Oblig.	97.50	—
II. Emission		
3½ pCt. Kreiselder Eisenbahn-Prioritäts-Oblig.	—	—
3 pCt. Frankfurter Hypotheken - Kredit - Verein- Pfandbriefe, unforderbar u. unform. b. 1913	97.40	97.70
3 pCt. dergleichen, unforderbar bis 1915	93.50	93.80
4 pCt. Gothaer Grundkreditbank - Hypotheken- Pfandbriefe, unforderbar bis 1916	97.90	98.20
4 pCt. Preuss. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, un- funderbar bis 1916	97.45	97.75
4 pCt. Samburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, un- funderbar bis 1916	97.20	97.50
4 pCt. unfunderbar bis 1916	97.45	97.75
4 pCt. Schwaburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	96.80	97.10
4 pCt. dergleichen, unfunderbar bis 1912	97.20	97.50
4 pCt. Dänische Anleihef. Rassen-Oblig., in Däne- mark mündelsicher	—	—
4 pCt. Anleihef. Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	92.10	92.65
4 pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	92.00	—
4 pCt. Unarische Staatsrente in Kronen	93.50	—
4 pCt. österreichische Italienische garanz. Eisenb.- Obligationen	—	—
4 pCt. Deutsche Eisenb.-Oblig., rückz. 105 pCt.	65.80	—
4 pCt. Eisenbahn-Pfand-Obligationen	96.70	97.00
4 pCt. Eisenbahn-Pfand-Obligationen	97.00	97.30
4 pCt. Rheinisch Westfäl. f. Bergbau u. Düngen.- Betrieb, Teilguldversch. unfunderbar bis 1912, a 105 pCt. rückzahlbar	102.00	—
Russ. Anleihefond für H. 100 in M.	169.05	169.85
Russ. Anleihefond für 1 Stk. in M.	20.45	20.53
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M.	4.1875	4.2235
Schweizerische Banknoten für 10 Gulden in M.	4.1725	—
Discontokurs der Deutschen Reichsbank 6½ pCt.	16.89	—

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.		Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.			
Mündelsicher.			
3½ pCt. alte Oldenburger Anleihe	91.50	92.00	—
3½ pCt. neue do. do. halbj. Zinsz.	91.50	—	—
3 pCt. do. do.	—	—	—
4 pCt. Oldenb. staatl. Kredit-Anleihe-Obl. v. 1906 Rückzahlung b. 1. Jan. 1917 ausgeschloffen	—	100.00	—
4 pCt. Oldenb. staatl. Kreditanleihe-Obl. (Abb. b. Einheitsk. 1. Oktobr. 1908)	98.00	—	—
3½ pCt. Oldenburger Prämien-Anleihe	80.70	93.10	—
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe	133.00	133.80	—
4 pCt. Carzler von 1882. Dammer	97.50	—	—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	97.50	—	—
4 pCt. Delmenhorster Stadtanleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917 ausgeschloffen	97.50	—	—
4 pCt. Rühringer Anleiheverbände-Anleihe, Rück- zahl. bis 1. Juni 1917 ausgeschloffen	97.50	—	—
3½ pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	91.00	—	—
3½ pCt. Goldenfelder Gemeinde-Anleihe	95.00	—	—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	91.00	—	—
4 pCt. Cutin-Zünder Prior.-Obligationen, garantiert bis 1917	97.50	—	—
4 pCt. Preuss. Schatzanweisungen, rückzahlbar 1. Juli 1912	—	—	—
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	93.10	93.65	—
3 pCt. dergleichen	82.80	82.85	—
3½ pCt. Preussische Anleihe	93.40	93.95	—
3 pCt. do. do.	82.80	82.85	—
4 pCt. Weich. Provin.-Anl., Serie V, unform. b. 1916	99.20	99.75	—
4 pCt. Meiner Stadtanleihe von 1907, Rück- zahlung bis 1916 ausgeschloffen	99.20	—	—
4 pCt. Greifeder Stadt-Anleihe v. 1907, unfunderb. bis 1917	98.50	—	—
4 pCt. Gisinger Stadt-Anleihe v. 1907, unfunderb. bis 1917	—	—	—
3½ pCt. Königsberger Stadt-Anleihe	—	—	—
Nicht mündelsicher.			
4 pCt. Anleihef. Pfandbriefe, Ser. V, in Däne- mark mündelsicher	—	—	—
3½ pCt. Anleihef. Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher	—	—	—
4 pCt. abgelt. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank u. Pfandbr. der Preuss. Hypotheken- u. Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1915 ausgeschloffen	95.50	96.05	—
4 pCt. Pfandbrief v. Preuss. Bahn-Kredit-Anlei- hefond, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschloffen	97.70	—	—
4 pCt. Pfandbrief v. Preuss. Bahn-Kredit-Anlei- hefond, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschloffen	96.95	—	—

3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Braunschweig-Hannov.

Hypoth.-Bank, Serie XX, Stückzahl 1 bis 100

490 Ct. ausgeflochten	89,70	90,25
490 Ct. Wandbriefe der Preuss. Hypoth.-Ämtern	—	97,50
Bank d. 1946, Rückz. d. 1914 ausgeflochten	95,80	—
490 Ct. abgel. d. d. Preuss. Hypoth.-Ämtern-Bank	98,10	88,65
490 Ct. Wienerwerts-Obigationen, rückz. 105	101,—	—
490 Ct. Gemeinhdt. Gewalt-Oblig., rückz. 104	—	—
490 Ct. Gemeinhdt. Dorffteils-Oblig., rückz. 102	—	—
490 Ct. Georg-Marien-Bergw.-u. Sittens-Oblig.	—	—
ankünd. b. 1911, rückz. 103,60	—	—
490 Ct. Österreich. Prioritäten, rückzahlbar 102	99,—	—
490 Ct. Warsa-Binnere-Prioritäten, rückz. 102	102,—	102,50
490 Ct. Oldenb.-Portus. Domestischs-Reed-Oblig.	97,50	—
Bediel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in A.	169,05	169,85
Bed. London für 1 Pfir. in A.	20,45	20,53
do. Newyork für 1 Doll. in A.	4,1875	4,2325
Amerikanische Noten für 1 Doll. in A.	4,1725	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden in A.	16,89	—
In der letzten Berliner Börse notierten:	—	—
Oldenb. Spar- und Zeit-Bank-Aktien	175,25p Ct.	—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Vauagien)	87p Ct.	—
Verleihzins der Deutschen Reichsbank 6½ pCt.	—	—
Verleihzins der Deutschen Reichsbank 7½ pCt.	—	—
Deutsche Nationalbank.		
Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.		
Wümbelbücher.		
3½p Ct. Oldenburg. konjol. Staatsanl., ganzjähr.	—	—
Coup.	91,50	92,—
3½p Ct. Oldenburg. konjol. Staatsanl., halbjähr.	—	—
Coup.	91,50	92,—
3½p Ct. Oldenburgische konjol. Staatsanleihe	—	—
490 Ct. Oldenb. Staatliche Kredit-Obigationen,	—	—
frühestens kündb. zum 1.7.01	98,—	—
490 Ct. Oldenb. Staatl. Kredit-Oblig. von 1906,	—	100,—
unföndbar bis 1916.	—	—
3½p Ct. dergleichen	92,60	93,10
490 Ct. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, un-	—	—
föndbar bis 1907	97,50	—
3½p Ct. Oldenburgische Stadtanleihe von 1903	91,—	—
490 Ct. Oldenburgische Prämienanl. (40 Zr.-Zose)	133,—	133,80
490 Ct. Oldenburg. Kommunalanleihen	97,50	—
3½p Ct. Oldenburger Kommunalanleihen	91,—	—
490 Ct. Deutsche Reichsanleihe	91,—	93,65
3½p Ct. Deutsche Reichsanleihe	82,30	82,85
490 Ct. Preuss. konjol. Staatsanleihe	93,40	93,95
3½p Ct. Preuss. konjol. Staatsanleihe	82,30	82,85
490 Ct. Preuss. konjol. Staatsanleihe	92,30	92,85
3½p Ct. Bremer Staatsanleihe	80,60	81,15
490 Ct. dergleichen	90,70	91,25
490 Ct. Weiff. Provinz-Anl. 5. Ausg. unt. b. 1916	—	99,50
490 Ct. Schlesm.-Doll. Prov.-Anl. unt. b. 1919	—	99,50
490 Ct. Meier Stadt-Anl. von 1907 unt. bis 1917	—	99,—
490 Ct. Rastbiter Stadt-Anl. b. 1907 unt. b. 1913	—	99,—
490 Ct. Carlsh-Bäder Eisenbahn-Prior.-Obligat.	—	—
garantirt	97,50	—
490 Ct. Delmenhorster Stadt-Anleihe von 1907	97,50	—
Nicht wümbelbücher.		
490 Ct. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, un-	97,20	97,50
föndbar bis 1916	—	—
490 Ct. Hannover. Bodenredit-Bank-Pfandbriefe, un-	96,95	97,25
föndbar bis 1915	—	—
490 Ct. Hannov. Hypoth.-u. Wechsel-Bank-	—	—
Pfandbriefe, Ser. VI, unt. b. 1915	97,70	98,25
490 Ct. Mittelb. Bodenredit-Bank-Pfandbr., unt.	96,70	97,—
b. 1909, mindelf. im Rürkrentum Neuf	—	—
490 Ct. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe, Ser. III,	97,70	98,—
mindelf. im Rürkrentum Neuf	—	—
490 Ct. Weiff. Bob.-Gred.-Akt.-Bank-Pfandbr., unt.	97,45	97,75
bis 1916	—	—
3½p Ct. Preuss. Bodenredit-Akt.-Bank-Pfandbr.,	93,95	94,25
untb. bis 1915	—	—
490 Ct. Preussische Zentral-Bodenredit-Pfandbr.,	91,50	92,05
unföndbar bis 1913	—	—
3½p Ct. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfbbr.,	89,70	90,—
unföndbar bis 1910	—	—
490 Ct. Sächsl. Pfandbriefe, Serie V, mindelf.	92,10	92,65
im Danemrk	—	—
3½p Ct. Sächsl. Pfandbriefe, Serie V, mindelf.	—	—
im Danemrk	—	—
490 Ct. Österreichische Goldrente	98,30	98,85
490 Ct. Desterreichische Goldrente, kleine Stücke	98,30	98,85
490 Ct. Ungarische Goldrente (Stücke d. A. 1012,50)	94,20	94,75
490 Ct. Ungarische Kronenrente	98,50	94,05
490 Ct. Ungarische Kronenrente	—	—
490 Ct. Wiener Staatsanleihe b. 1902, verjäherte	96,80	97,35
Titelung b. 1912 ausgeflochten	99,60	100,75
490 Ct. Schuldent-Gesell.-Bil., rückz. A. 102p Ct.	100,40	100,95
490 Ct. Steuwa Romana Petrol-Anl., Serie II,	—	100,—
rückzahlbar A. 105p Ct.	—	—
490 Ct. Stahlwerk Brünninghaus-Obli. (hypothetisch)	—	—
rückzahlb. A. 102p Ct.	—	—
490 Ct. Mißbad Deutsche Seeverkehrs-Oblig.,	98,50	—
rückzahlbar A. 103p Ct.	139,05	139,55
490 Ct. Bank d. 1912 ausgeflochten	20,45	20,53
490 Ct. Schuldent-Gesell.-Bil., rückz. A. 102p Ct.	81,15	81,55
490 Ct. Steuwa Romana Petrol-Anl., Serie II,	4,1875	4,2325
rückzahlb. A. 105p Ct.	4,1725	4,2325
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. d. A.	16,91	17,01
Holländische Noten 10 fl. d. A.	—	—
Diskont der Reichsbank 6½ Prozent.		
Lombardzinsfuß der Reichsbank 7½ Prozent.		
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.		
Rechnung an anderer, hier nicht benannter Papiere billigt		
nach den Tages-Kursen.		
Dremer Wörte, 24. Januar.		
S a u n n o l l e sehr früh. Upland middling loco 62 3/4		
Nor. Port. 62½ 3/4. — Raffee behauptet. — Tabak.		
Lofung 338 Skott. Earmen. — Schmalz rubig. Rubs und		
rkfns 41½ Doveleimer 42½ 3/4.		
Berlin, 24. Jan. Produktenbericht. Bei allerdings		
bedeutendem Geschäft erwies sich Weizen trotz der um-		
gegangenen argentinischen Wochenanfuhr und der		
dringenden Liverpooler Preise als ziemlich widerstande-		
fähig. Auch Roggen behauptete sich infolge bedeutender		
Anfuhr. Das Angebot aus den Provinzen war kleiner.		
Gerste und Mais wenig verändert und ohne Umsatz. Weizen		
sich bei unbedeutendem Geschäft um eine Kleinigkeit.		

Übersicht

über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten

Die Preise sind in Mark für 50 Kilogramm Schlachtgewicht bzw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Gröschke:	Käuffer:	Hamel:	Schweine:
Nachen	48-76	64-110	74-82	51-59
Barmen	55-82	75-80	72-78	50-57
Berlin	52-81	52-93	57-82	52-60
Bremen	50-70	80-105	65-86	48-57
Breslau	55-78	52-76	64-78	50-59
Bromberg	26-38f	30-48f	21-33f	38-42f
Cönnigh	45-82	38-82f	26-42f	55-64
Dortmund	50-72	42-58f	65-80	48-57
Dresden	52-87	63-77	77-89	52-62
Elberfeld	57-78	65-85	55-70	50-58
Essen	55-80	35-75	60-84	46-58
Frankfurt a. M.	38-80	60-95	54-78	50-61
Hamburg	55-81½	68½-119	57½-79	46½-55½
Hannover	60-77	60-98	65-80	50-58
Köln	45-80	—	—	35-40f
Kiel	75-77	57-94	—	40-44f
Köln a. Rh.	54-78	62-100	60-82	50-60
Leipzig	50-84	35-53f	34-44f	50-60
Magdeburg	19-44f	25-56f	26-40f	46-58
Main	50-80	70-75	—	62-65
Mannheim	48-84	70-80	60-70	59-62
Münster	45-81	45-63	48-58	56-62
Stettin	—	55-78	—	50-57
Swidau	46-78	38-50f	74-79	48-62

Biehmärkte.

Hamburg, 3. Jan. (Sternchütz-Viehmarkt.) Schweinehandel gut. Angeführt 1414 Stück. Preise: Verlandsschweine, schwere 54—55 *M.*, leichte 54—55 *M.*, Sauen 47 bis 52 *M.* und Ferkel 48—52 *M.* pro 100 Kfd.

Hamburg, 23. Jan. (Central-Viehmarkt.) Angetrieben waren 1948 Rinder und 1479 Schafe. Gesählt für 50 kg Fleischgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 78—80½, 2. Qualität do. 72—75½ *M.*. Junge, fette Rinder 66—69, ältere 61—64, geringere 54—58 *M.*, Bullen 1. Qualität 67½ bis 70½, 2. Qualität 62—65½ *M.*, Schafe 1. Qualität 77 bis 82, 2. Qualität 70—72, 3. Qualität 62—67 *M.* für 50 kg Schlachtgewicht. Handel mit Rindern langsam, mit Schafen ein wenig reg.

Schiffsnachrichten.

24. Januar.
Norddeutscher Lloyd.
„Kaiser Wilhelm II.“, Cippers, nach Newyork, heute 1
Uhr vorm. von Southampton, „Prinz Ludwig“, von Sin-
ger, nach Italien, gestern 3 Uhr nachm. von Antwerpen.
„Silow“, Bornes, nach Newyork, gestern 11 Uhr vorm. in
Newyork, „Prinzeß Irene“, v. Leiten-Peterßen, nach Genua,
gestern 8 Uhr nachm. in Neapel, „Düringen“, v. Kiegen,
nach Australien, gestern 6 Uhr nachm. von Port Said, „Gnei-
fmann“, Holtz, nach Australien, gestern 6 Uhr nachm. in Athen.
„Bayern“, von Marseille, heute in Smyrna, „Eutauri“,
nach Batum, heute in Smyrna, „Schleswig“, Pech, nach
Marseille, heute 7 Uhr vorm. in Neapel, „America“,
Strund, von Newyork News, heute 8 Uhr nachm. auf der
Reise.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Sanja“.
 „Crotofels“, Möller, heute in Newyork. „Lindenfels“,
 Krennweg, heute von Port Said nach Hamburk. „Trisfels“,
 Eggert, heute in Kalkutta. „Arensburg“, Vöding, heute von
 St. Vincent nach dem La Plata. „Rothenfels“, v. Freeden,
 heute von Lüticorin nach Nordbighern.

Hamburg-Amerika-Linie.
 Nordamerika: „Graf Waldersee“, 23. Jan. 7 Uhr
 abends in Newyork. „Patricia“, von Newyork kommend,
 23. Jan. 9 Uhr 30 Min. abends Dover passiert. „Tropæa“,
 von Neworleans kommend, 22. Jan. 9 Uhr abends Cux-
 haven passiert.

Defindind. Mexiko, Südamerika:
„Georgia“, nach Sabana und Mexiko, 23. Jan. 2 Uhr nachm.
von Antwerpen. „Hispania“, 23. Jan. in Sabana. „Na-
tobia“, 23. Jan. in Rio Grande do Sul. „Kartigia“, von
dem La Plata kommend, 23. Jan. morg. in Queenstown.
„Pisa“, 23. Jan. von Rio de Janeiro nach Bahia. „Prinz
Ester“, 23. Jan. in Sabana. „Rugia“, nach Mittelbrasi-
lien, 22. Jan. 5 Uhr nachm. von Lissabon. „Troja“, 23.
Jan. von Oporto.

Djakien, "Ambria", 23. Jan. 6 Uhr nachm. von
Manila, "Aragonia", 22. Jan. nachm. von Singapore nach
Colombo, "E. Ferd. Vaezijs", 22. Jan. 7 Uhr abends
von Moji, "Cambia", auf der Ausreise nach Ostafien, 24. Jan.
von Suva, "Segobia", auf der Heimreise von Djakien, 22.
Jan. nachm. von Port Said, "Vandalia", 24. Jan. von
Schnahai.

Verschiedene Fahrten: „Meteor“, 23. Jan. 10 Uhr morgens in Dran angekommen und 6 Uhr nachm. weitergegangen. „Savoia“, von Vercini kommend, 23. Jan. in Capileton angekommen und am selben Tage weitergegangen. „Savoiaformosa“, 22. Jan. in Gabun. „Christiana“, von Santos nach Newyork, 22. Jan. von Rio de Janeiro nach Bahia.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.
„Guadiana“, Böhland, am 23. Januar in Sevilla. „Casa-
blanca“, Horde, am 23. Januar in Almeria. „Bremen“, Fiedler,
am 23. Januar von Huelva nach Ghent.
„Portimao“, Niemann, 24. Jan. von Sunderland nach
Lisboa.

Armour's Fleisch-Extrakt.

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Sehr ergiebig. — Ueberall erhältlich. — Hergestellt unter ständiger staatlicher Kontrolle.
Engros-Niederlage: Emil Nolte, Oldenburg.

Jeder moderne Schneider kennt den Vorzug von

Grosslaub's Patent-Rosshaarstoff geknotet

und verarbeitet solchen ausschliesslich bei seiner feinen Kundschaft.

Nur der **geknotete Rosshaarstoff**

ist im Stande, das lästige Durchstehen der Rosshaare aus dem Kleidungsstück zu verhindern.

Der Stoff gibt schneidige Körperformen und selbst bei Hohl- und Flachbrüstigen eine dauernd faltenlos schön gewölbte Brust.

Der **geknotete** Rosshaarstoff ist zu beziehen in jedem besseren Schneiderartikel-Geschäft und bei allen Grossisten der Branche, welche erprobte gute Neuheiten in ihrer Kollektion führen.

Patent-Rosshaarstoff-Weberei
Hainichen i. Sa.
Carl R. Grosslaub.

Dessen Rock ist mit Gross-
 laub's Patent - Rosshaarstoff
 geknotet gearbeitet.

Dessen Rock ist mit
 gewöhnlichem Rosshaarstoff
 gearbeitet.

**Wagen-
 leidenden**
 teure aus 2 auf gerne
 toten mit, was mit
 von lang. Wagen-u.
 Bedienungsbüchern.
 gehalten hat. Bruns, Lehrer a. D.,
 Hannover, Schlägerstr. 24.

Chelente!
 Beste u. billige Bezugsmittel
 h. gieniger Bedarfsartikel
 ist unfehlbar. Verandhaus
 Anna Vingerer (Gebamme
 a. D.), Magdeburg 20.
 1000de Sanftigungen.
 (Ausführl. illust. Katalog
 gratis gegen 20 Pf. Briefporto.)

Metan, Buch über die Ehe,
 m. 39 anat. Abbild. jezt 1 M.
 Arus, Ratgeber für Verlobte
 u. Neuvermählte, mit 45
 anat. Abbild. jezt 1,50 M.
 Siebe u. Ehe, o. Kinder, ill.,
 1,50 M.
 Alle Bücher zusammen 3 M.
 Nachnahme 50 & mehr.
 Kataloge über interess. Bücher
 u. hgg. Artikel gratis.
 Rich. Bernth, Verlagsbuchh.,
 Breslau 2/31.

**Droselers
 Rosmarinspirit** **Barbarossa**
 bestes Kosmetikum z. Stärkung
 des Haarwuchses, befeuchtet die
 Schuppen, belebt die Nerven,
 wirkt überall über das
 Haaransatz.
 Einmal probiert:
 — Immer gebraucht.
 A. Nacon 1 Markt.
 In Oldenburg zu haben bei
 Gerh. Hünede, Markt; J.
 Grave, Möternstr. 1; R. Voigt,
 Auguststr.; Wilh. Baiermann,
 Heil-Geiststr., sowie in allen
 Parfümerien.

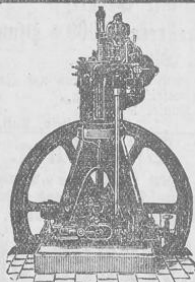
Prostaden Janke
 Kräftigungsmittel d. Prostata
 (Vorsteherdrüse) entstanden
 d. Folg. jugendl. Gewohnheit.
 Onanie, Nässe etc. Preis 5-
 Mark (2 Dosen für 10 Mk.).
 Humhold-Apotheke, Berlin,
 Potsdamer Str. 29.

**Bruch-
 heilbar**
 Schenkel, ohne Berufung.
 A. Scheele, Hannover,
 Marienstr. 57, Spezialbehandlung
 von Unterleibsleiden.
 Sprechst. in Hannover: Sonntag 10-1,
 Montag und Dienstag 10-2 Uhr.
 Literat. u. schriftl. Belege kostenfrei.
 Zeitweise anwesend in Bremen.

Wital. Damm
 Empfehlung:
**Backtorf,
 Grabtorf,
 Kohlen,
 Briquette,
 Koks.**

J. Oestmann.
 Etets feine Braunschweiger
 Würstwaren
 empfiehl.
 Gustav Lohse Nachf.,
 Möternstr. 35. Steinweg 2.

Leuchtigen. Zu verk. eine
 ganz neue am Kalben stehende
Quene.
 Fr. zur Wühlen.



Original-Diesel-Motore,

billigste Betriebskraft mit Rohöl, Paraffinöl, Benzol, Ergin etc.

1 1/4 bis 2 Pfg. für die Pferdekraftstunde,

— geringster Raumbedarf, sofortige Betriebsbereitschaft, —

ohne Konzessionierung unter bewohnten Räumen aufstellbar.

Kraft- u. elektrische Anlagen jeden Umfangs.

Dampfkessel, Dampfmaschinen, Lokomotiven, Sauggasanlagen.

Maschinenfabrik, Eisen-, Stahl- und Metallgiesserei.

Ingenieurbesuch kostenfrei.

Eisenwerk Varel G. m. b. H., Varel i. O.

D. Fleitmann's Nickelgeschirr

FABRIK-MARKE

Reinnickel, nickelplatiertes u. Trimetall (aussen Kupfer, innen Nickel)

Küchen- und Tafelgerät

Tafelgeräte u. Bestecke

 aus Schwerter Silber (feines Neusilber mit garantierter Silber-Auflage)

Bestecke aus Alpaca (feines Neusilber)

FABRIK-MARKE

in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Vereinigte Deutsche Nickelwerke A.-G.

vorm. Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co., Schwerte i. W.

**30,000 Pfund
 bestes Rübheu.**
 H. Timme.

Buch über die Ehe
 mit 39 Abbildungen

3 M., do. Geschlechtslehre, 39 Abb.,
 2,50 M., beide Bücher auf. jezt
 2,50 M., fr. Nachn. 25 & mehr.
 Rich. Döring, Buchhandlung,
 Bad Zwischenahn.

Ich erkläre
 jeder Dame, wie ich eine sehr
 leichte Entbindung erreichte.
 Günstig. Dankigungen, teils
 amt. beglaub., geg. Rückp.
 Frau S. Johannes, Bremen 44.

**Wie ich nach 8 Tagen von
 schreckl. Asthma-Keiden**

geheilt wurde, teile ich aus Dank-
 barkeit gern kostenlos jed. Asthma-
 Leidenden mit. Rückporto er-
 wünscht. Karl Meil, Viktoria-Solitz,
 Berlin, Hermannstr. 5.

**Billig zu verk. ein gut erhalt.
 Kuchherd, 1 Kinderbettstelle mit
 Bett, fast neu.**
 Lantzenstrasse 15.

Bililges Wasser



durch komprimierte Luft, stän-
 diger Hochdruck ohne Hoch-
 reservoir. Billigste und beste
 Wasserversorgung für Guts-
 höfe und Vorwerke. Gär-
 nereien, Land- und abseits
 liegende Gebäude aller Art,
 für Krankenhäuser, Sana-
 torien, Gemeinden, industr.
 Werke etc. etc.

Grosse Zeit- u. Arbeitsersparnisse,
 bequem und angenehm im Ge-
 brauch, absolut gleichmässige
 (Brunnen-) Temperatur. Kein
 Erwärmen im Sommer. Kein
 Einfrieren im Winter, voll-
 kommen geschützt vor Verun-
 reinigungen. Sicherste Hilfe
 bei Brandfällen. Billigst in
 Anschaffung durch uns. Spezial-
 Konstruktionen werden d.
 Anlagekosten auf d. geringstmögliche Minimum reduziert.
 Preisanschläge kostenfrei. Ingenieurbesuche kostenfrei
 u. ohne Kaufverbindlichkeit. Man verlange Broschüre T. 1.

Deutsche Wasserversorgungsindustrie,
 W. Zenker & Co., Berlin S. 26, Skallitzerstr. 6.

**100 Ansichtspostkarten sort.
 in 10 Serien, Künstler-,
 Seidenblumenkarten etc. für nur
 1,25 Mk. Umtausch nach Katalog
 gestattet. Jeder Sendung liegt ein
 Geschenk z. Aufstellen gratis bei.**
 A. Jostädt, Bären i. W., Nr. 64.

Zu verkaufen
 1 Hausst. 1 Schaufenster-
 rahmen, gr. Windfang, Stuben-
 türen und Fenster, fast neu.
 K. Weidhardt,
 Nadorfstr. Nr. 40 a.

Die noch vorrätigen Winter-Mäntel

verkaufe ich, um zu räumen,
 bis zur Hälfte des Wertes.

J.H. Popken.

Zu Auftrage habe eine komplette Einrichtung,

eich. Schlafzimmer, Speisezimmer u. Wohn-
 zimmer, neu, billig zu verkaufen.

H. Asseier.

Hautausschlag Kopf- und Bartflechte Trockene und nasse Flechten

verschwinden nach mehrmaligem Gebrauch durch mein
Universal - Flechtenmittel

Preis 2 Mark. Tausende Dankschreiben und Anerkennungen.

Wenn Nicht - Erfolg sende Geld zurück.
 Keine Seife. — Keine Sal-e.
 Versand gegen Nachnahme.

Reinhold Korn, Mohrungen 9 O.-Pr.
 Fabrik pharmazeutischer Präparate und medizinischer
 Spezialitäten.

Theater- u. Masken-Kostüme

empfehl. das Atelier u. Verleih-Institut

von Frau **Math. Heinemann,**

nur **Altestr. 2,** gleich links von der Eisenstr.

Um wegen neuer Eingänge Platz zu gewinnen,
 verkaufe ältere aber gut erh. Kostüme, Dominos und
 Clowns - Anzüge sehr billig, passend für Wieder-
 verleiher, auch einzeln.

Kinder-Kostüme auch käuflich.

Ewald Jaritz

(vorm. Ernst Hoyer),
Kolonialwaren- u. Konservengeschäft

jetzt **Gaststrasse 4.**

Seltene Angebot!

3 moderne Bettstellen (massiv
 eich.), neue, tadellose Arbeit, das
 Stück für 25 M. zu verk.

Analienstrasse 17, unten
 (Sinterhaus).

F. N. Motorrad
 (4 Cylinder)
 mit oder ohne Vorsteckwagen
 äusserst billig ab.
Bruns, Oldenburg,
 Lindenstrasse 2.

